Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 156. **Donnerstag den 8. Juli 1897.** **XV. Jahrg.**

Französische Schiffsbauten.

Der in diesen Tagen der französischen Kammer zugegangene Marinevoranschlag für 1898 sieht Ausgaben im Betrage von 284 Mill. Franks vor, um 26,6 Mill. Franks mehr als im laufenden Jahre. Besonderes Interesse für Deutschland bieten die in dem Voranschlag enthaltenen Schiffsbaupläne. Für Schiffsbauten werden um 24 975 Mill. Franks, für Geheimgelder um 80000 Frks. mehr gefordert. 1898 werden neun neue Kriegsschiffe für den Dienst fertig werden. Im ganzen sollen 1898 für den Schiffsbestand 115 Millionen Franks ausgegeben werden, nämlich 92 Mill. Franks für neue Schiffe, 14,6 Mill. Franks für Instandhaltung der vorhandenen Schiffe, 8 Mill. Franks für die Arsenale und Docks.

Seit dem Gesetz vom 13. Juli 1896 über die Beschleunigung der Schiffsbauten sind folgende Schiffe in Angriff genommen worden: ein Geschwaderpanzer, ein Stationskreuzer erster Klasse, ein Stations-Kanonenboot, zwei Stationskreuzer dritter Klasse, zwei Torpedojäger, sechs Torpedoboote. Privat wurden noch in Auftrag gegeben: ein 300 Tonnen-Geschwader-Torpedojäger, neun 85 Tonnen-Torpedoboote und eine Dampfschaluppe. In diesem Jahre werden in Bau gegeben: ein gepanzerter Geschwaderkreuzer, ein Stationskreuzer erster Klasse, ein Geschwaderpanzer, zwei Panzerkreuzer von 7500 Tonnen, zwei geschützte Stationskreuzer von 2500 Tonnen, zwei Geschwader-Torpedojäger von 300 To., zwei Torpedoboote von 85 Tonnen. 1898 wird mit dem Bau folgender Schiffe begonnen: zweier Geschwaderpanzer, deren jeder etwa 28 Mill. kosten soll, eines Panzerkreuzers von 9000 Tonnen (Preis 19,5 Mill.), von fünf Geschwader-Torpedobooten (Preis je 935 000 Franks), und von sechs Torpedobooten, die je 439 000 Frks. kosten.

Wie beschämend ist diese Thatsache für den deutschen Reichstag, der trotz aller Ueberschüsse kein Geld für unsere Flotte hergiebt! Wie weit voran stehen die Franzosen an Opferwilligkeit für nationale Aufgaben!

Politische Tagesschau.

Die Ankunft des Kaisers in Petersburg ist, wie aus russischer Quelle verlautet, auf den 7. August, mittags, und seine Abreise von dort auf den 11. August um dieselbe Zeit festgesetzt.

Ueber den neuen Staatssekretär des Reichspostamtes schreiben die „Berl. Neuest. Nachr.": „Herr von Podbielski verdankt das Ansehen, dessen er sich in ziemlich weiten Kreisen erfreut, hauptsächlich dem Umstande, daß er im Feldzuge von 1870 als junger Generalstabsoffizier im Stabe des 10. Armeekorps die Geschäfte des Korps-Intendanten übernahm, als dieser versagte, und sie in geradezu glänzender und musterhafter Weise unter Verhältnissen schwierigster Art führte. Der linksliberalen Presse wird es zu einer Beruhigung gereichen, daß der damalige Chef des Stabes des 10. Armeekorps, Oberst von Caprivi, der spätere Nachfolger des Fürsten Bismarck, Herrn von Podbielski für diese Funktion dem kommandirenden General in Vorschlag gebracht hatte. Sein organisatorisches Talent und seine Geschäftsgewandtheit haben in der Armee stets hohe Anerkennung gefunden, und der Herr von Podbielski galt während der letzten Jahre in militärischen Kreisen als der gegebene General-Etappen-Inspekteur für den Kriegsfall, bekanntlich eine mit dem Range eines kommandirenden Generals verbundene Stellung, die große Umsicht, Thatkraft und organisatorische und geschäftliche Gewandtheit erfordert. Die Initiative zur Ernennung des Generals für das Reichspostamt ist keineswegs vom Kaiser, sondern vom Fürsten Hohenlohe ausgegangen; damit entfällt denn auch die alberne Unterstellung, daß der Reichskanzler es anfänglich abgelehnt habe, die Ernennung gegenzuzeichnen. Herr von Podbielski tritt ein großes Erbe an: er hat den Ruf der Musterhaftigkeit der deutschen Postverwaltung zu erhalten und zu erweitern, und dies unter Verhältnissen von großer Schwierigkeit. Das Publikum und die sich täglich mehrenden Verkehrsbedürfnisse drängen nach Verbilligung und Erleichterung des Verkehrs, die strittige Eisenbahnfrage und die Finanzlage dringen auf Erzielung höherer Einnahmen. Zwischen diesen Gegensätzen den richtigen Weg zu finden, wird die wahrlich nicht leichte Aufgabe des neuen Staatssekretärs sein. Wir glauben, daß diejenigen Blätter ihn nicht richtig berathen, die ihm in erster Linie eine Reihe von Maßnahmen empfehlen, die auf Beifall im Publikum wie im Parlament kaum zu rechnen hätten. Wir halten es für richtiger, wenn Herr von Podbielski zunächst eine Reihe der von seinem großen Vorgänger unerfüllt gelassenen Wünsche befriedigt, z. B. die Einführung der Kartenbriefe, Erhöhung des Maximalgewichtes der einfachen Briefe von 15 auf 20 Gramm, Einführung leichterer Sommerkleidung, wenigstens für Landbriefträger, Verbesserungen im Telephonwesen 2c. Ist durch solche Schritte das Vertrauen des Publikums gewonnen, so wird es umso leichter sein, andere Maßnahmen durchzusetzen, welche bereits für das nächste Etatsjahr in Angriff zu nehmen wir aus verschiedenen Gründen für durchaus verfrüht erachten würden, selbst wenn man im Prinzip dazu entschlossen sein sollte."

Zur Gehaltserhöhung für die Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten schreibt die „Post": „Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist der Nachtragsetat in Betreff der Besoldung der Lehrer an höheren Lehranstalten vollzogen, und es sind auch bereits die Ermächtigungen an die Provinzialbehörden zur Anweisung der daraus sich ergebenden Gehaltserhöhungen ergangen."

Aus Bukarest wird berichtet: Da das Befinden des Prinzen-Thronfolgers jetzt vollkommen befriedigend ist, werden sich der König und die Königin nunmehr zum Sommeraufenthalte nach Sinaia begeben.

Nach einer Meldung der „Times" aus New-York vom 5. d. Mts. lauten die Nachrichten über den Streik wenig ernst; die Kohlenarbeiter in Ohio sind nicht einig.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli 1897.

— Ihre Majestät die Kaiserin ertheilte gestern dem Staatsminister Dr. v. Bötticher und dessen Gemahlin, sowie der Gräfin Schuwalow Audienzen. Um 5½ Uhr nachmittags reiste die Kaiserin mit den Prinzen und der Prinzessin nach Tegernsee in Oberbayern ab. Heute Vormittag traf sie kurz nach 9 Uhr auf dem Bahnhofe in Gmund ein. Zum Empfange waren daselbst anwesend: Herzog Karl Theodor in Bayern mit seiner Tochter, der Prinzessin Sophie, und der Vorstand der Bahn. Die Fahrt von Gmund nach Tegernsee erfolgte zu Wagen. In Tegernsee, welches reichen Flaggenschmuck trägt, wurde die Kaiserin vom Bürgermeister mit den Beigeordneten empfangen und von kleinen Mädchen in weißen Kleidern mit Schleifen in den deutschen, bayerischen und Tegernsee'er Farben begrüßt. Die Bevölkerung brachte der Kaiserin überall lebhafte Huldigung dar.

— Aus Lübeck wird gemeldet: Der Kaiser hat mehreren Lübecker Herren gegenüber den Wunsch geäußert, Lübeck möge versuchen, anf der Travemünder Bucht, die sich zu Wettfahrten vorzüglich eigene, internationale Segelregatten zu veranstalten. Die Navigation auf der Bucht werde durch die zahlreichen Leuchtthürme und Seezeichen, die das lübische Fahrwasser umgeben, sehr erleichtert. Der Kaiser empfahl den Lübecker Herren zunächst die Anschaffung einer erstklassigen Rennyacht.

— Der Vizepräsident des Staatsministeriums Herr von Miquel begiebt sich, ärztlichem Rathe folgend, noch auf einige Wochen nach Wiesbaden.

— Ueber die Uebernahme der Geschäfte des Reichspostamts durch dessen neuen Staatssekretär General v. Podbielski sind, wie von zuständiger Seite geschrieben wird, allerlei unrichtige Nachrichten in Umlauf. Nach dem Tode des Staatssekretärs Dr. von Stephan hatte, wie bekannt, der Unterstaatssekretär des Reichs-Postamtes, Dr. Fischer, die Geschäfte des Ressorts stellvertretungsweise geleitet, und zwar, bis er vor kurzem seinen Erholungsurlaub antrat. Dann übernahm der vom Weltpostkongreß in Washington zurückgekehrte Direktor der 1. Abtheilung des Reichs-Postamts, Herr Fritsch, die Stellvertretung des Staatssekretärs, an dessen Stelle dann in den letzten beiden Tagen der Direktor der 4. Abtheilung, Herr Wittko, getreten war. Heute Mittag 12 Uhr hat der neue Staatssekretär die höheren Beamten des Reichs-Postamts empfangen. — Die deutsche Landwirthschafts-

---

Christine Brünning.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Sie hatte erfahren, daß sie reicher, viel reicher sei, als sie jemals geglaubt hatte zu sein. Aber was sollte ihr ein Reichthum, den sie dem Geliebten nicht schenken durfte! „Freie Verfügung über die Zinsen, aber völlige Entziehung der Disposition über das Vermögen" — so lautete das Testament! Und sie hatte gehofft, zu dem Liebsten sagen zu können: „Nimm hin, was mir gehört, Dein soll alles sein — ich will nichts als Deine Liebe!"

„Gott sei Dank, daß es so ist!" hatte Hans Pettersen fröhlich gerufen, als sie in Kummer und Thränen ihm ihre Enttäuschung geklagt hatte. „Ich bin ein guter Seemann, aber ich würde jedenfalls ein schlechter Vermögensverwalter sein! Mir würde bei dem vielen Gelde himmelangst werden! Eigentlich wird mir jetzt schon himmelangst! Herr Gott, Christy, wenn ich gewußt hätte, wie reich Du bist, hätte ich nie den Muth gehabt, Dich so lieb zu haben!"

„Ich danke Gott, daß Du es nicht gewußt hast!" hatte sie an seinem Halse geflüstert.

Der alte Horwitz war zum Kurator und Vormund ernannt worden, und zu ihm wurde Pettersen beschieden, als sie ihm ihre Verlobung mit ihm mitgetheilt hatte. Was die beiden Männer mit einander gesprochen, hatte sie nie erfahren; aber als Hans Pettersen von jenem Gange zurückgekehrt war, hatte er etwas gedrückt und sorgenvoll ausgesehen.

„Der alte Herr hat recht, es ist ein ungeheuer großes Glück, das ich mache!" hatte er in seiner offenen, treuherzigen Weise gesagt. „Du hättest gewiß eine viel bessere Partie machen können, Christy! Und auch darin hat er recht, daß Du Dich mehr zur vornehmen Dame, als zur Frau eines simplen Schiffskapitäns eignest. Wie drückte sich doch der alte Herr gleich aus? Ja so — er sagte, Du seiest physisch und seelisch sehr zart veranlagt, man müsse mit Dir sehr behutsam, sehr rücksichtsvoll umgehen. Vor Deinem 21. Jahre sei garnicht daran zu denken, daß wir uns heirathen könnten. Im Testamente sei eine frühere Heirath ausdrücklich verboten."

Und dann — o, wie genau erinnerte sie sich aller dieser Dinge! — dann war er mit seiner großen, starken Hand ganz leise und zart über ihr Haar gefahren und hatte sie mit einem Ausdruck angesehen, wie etwa eine schöne, große, starke Dogge ein kleines, hilfloses Schoßhündchen ansehen würde.

„Wie alt bist Du denn jetzt, kleine Christy?" hatte er dann gefragt.

„Achtzehn Jahre."

„Schon achtzehn! Du siehst ja kindlich und schmächtig aus, daß ich Dir kaum sechzehn gegeben hätte! Schon achtzehn! Hurrah! Dann können wir uns schon über drei Jahre heirathen! — Und was das Geld anbelangt, kleine Christy, so mache Dir um den Unsinn keine Sorgen! Ich brauche, Gott sei Dank, Deines Vaters Geld nicht! Meine Wünsche sind bescheiden, ich werde sie durch meine eigenen Mittel befriedigen können. Ich habe mir bereits ein hübsches Sümmchen gespart, auch hat sich mein väterlicher Nachlaß unter Deines Vaters kluger Verwaltung fast verdreifacht. Siehst Du, kleine Christy, so werde ich mit der Zeit schon zu meinem eigenen Schiffe kommen. Und dann, hurrah! Dann bin ich König und Herr meiner eigenen Planke und nehme meine kleine Frau mit mir, wohin ich gehe! Dann sollst Du meine Meerkönigin sein!"

Wie ihr diese Worte noch heute im Ohr klangen, wie sie noch heute das Glück nachempfand, das jene zarte Liebkosung, jener warme Blick in ihr erweckten. Ja, er hatte sie doch geliebt, damals hatte er sie geliebt, mochte jene Frau, jene Räuberin ihres Glückes auch nachträglich immer und überall verkündet haben, daß er nur Mitleid für sie gefühlt, — Mitleid mit ihrer thörichten, ihm so deutlich gezeigten Liebe — Mitleid mit ihrer Verlassenheit, Mitleid mit ihrer Hilflosigkeit und Schwäche! O, wie unmenschlich war diese Frau mit ihr verfahren — wie grausam hatte sie sie dem allgemeinen Mitleide preisgegeben! Unmenschlich und grausam, wie nur ein Weib sein kann! Und doch war dieses Weib ihre Verwandte, die einzige Blutsverwandte, die sie überhaupt noch hatte, und sie war von ihrem Vater mit Wohlthaten überhäuft, von ihr selbst in ihr Haus aufgenommen und wie eine Schwester geliebt und gehegt worden! Ja, sie hatte die ganze Welt vernachlässigt und aufgegeben um dieser beiden Menschen willen, und sie hatten ihr gelohnt, indem sie sie verriethen!

Sie sank, gepreßt athmend, in einen Stuhl nieder und drückte ihre Hände gegen die heiße Stirn. Sie saß lange unbeweglich, aber ihre Gedanken arbeiteten emsig und unabläßig, sie spannen sich immer tiefer in die vergangenen Zeiten hinein, sie kehrten von dem bitteren Ende wieder zu dem glückseligen Anfang, zu den einzigen Freudentagen ihres Lebens zurück. Plötzlich erhob sie sich und trat zu ihrem Schreibtisch. Sie schob die zierlichen Kleinigkeiten, mit denen die Platte bedeckt war, rücksichtslos bei Seite, um ein Fach zu öffnen. Es mochte lange her sein, daß sie diesen Schlüssel gebraucht hatte; er drehte sich schwer im Schlosse, und das Holzwerk war verquollen, daß sich die Lade nur mit einiger Anstrengung herausziehen ließ. Sie starrte ein paar Augenblicke auf die Gegenstände, die darin lagen. Dann nahm sie behutsam eine kleine Mappe heraus, und aus dieser Mappe ein Blatt. Sie trat zur Lampe zurück und entfaltete es. Es war eine Pastellmalerei, ein Schiff darstellend, einen schlanken, stattlichen Schoner von schönen Verhältnissen, darüber stand in einer großen, deutlichen Schrift, offenbar von Männerhand geschrieben: Unser „Glück."

Sie blickte auf das Blatt nieder, bis die Linien der Zeichnung vor ihrem Blicke unsicher wurden, bis alles in einem zitternden, flimmernden Scheine verschwamm. Thränen? Ja, es waren Thränen, lang entwöhnte Thränen, die da warm wie Sommerregen auf das in ihrer Hand zitternde Blatt herniederfielen. Sie fielen auf die Spuren anderer Thränen, die vor langen Jahren, freilich einer anderen, weniger bitteren Quelle entflossen, darüber geweint worden waren.

(Fortsetzung folgt.)

Gesellschaft hat Herrn v. Podbielski mit einem Glückwunsch zu seiner Ernennung ihr lebhaftes Bedauern ausgedrückt, eine so hervorragende Kraft ihren Bestrebungen entzogen zu sehen. Morgen und übermorgen wird sich Herr v. Podbielski nach Perleberg begeben, um sich von der landwirthschaftlichen Organisation des dortigen Bezirks, an deren Spitze er gewirkt hat, zu verabschieden, während er am Sonntag von seiner Heimatsgemeinde Dallmin Abschied zu nehmen gedenkt.

— Der bisherige Landeshauptmann der Marschall-Inseln Dr. Irmer ist hier eingetroffen. Er scheidet ganz aus der Kolonialverwaltung aus.

— Ein erschütternder Todesfall vergrößert die Trauer der hinterbliebenen Familie v. Drigalski-Pascha. Der Bruder des Verstorbenen, Hauptmann a. D. v. Drigalski aus Güstrow, war, obwohl sehr leidend, zur Trauerfeier hierher geeilt; er wurde gleich nach seiner Ankunft beim Entkleiden von einem tödtlichen Schlaganfall getroffen.

— Zum Nachfolger Du Bois-Reymonds auf den Lehrstuhl der Physiologie an der Universität Berlin ist Prof. Theodor Wilhelm Engelmann in Utrecht, Sohn des Buchhändlers Dr. Wilhelm Engelmann in Leipzig, ernannt worden.

— Der Vorstand des Vereins der Berliner Getreide- und Produktenhändler beschloß heute Vormittag mit 9 gegen 8 Stimmen die Betheiligung des Vereins an den von dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg veranlaßten Verhandlungen über die Wiederherstellung der Produktenbörse. Es wird jedoch sofort noch eine Hauptversammlung des Vereins einberufen werden, um nochmals zu der ganzen Frage Stellung zu nehmen.

— Ein allgemeiner deutscher Verband technischer Zoll- und Steuerbeamten ist gegründet worden, dem sich sofort über 300 der aus dem Supernumerariat hervorgegangenen Zoll- und Steuerbeamten aus allen preußischen Provinzen, ferner aus Hamburg-Lübeck, Bremen, Sachsen, Baden, Braunschweig, Oldenburg u. s. w. angeschlossen haben. Zweck des Verbandes ist: Vertretung und Verfechtung der dienstlichen, wirthschaftlichen und Standesinteressen der Zoll- und Steuertechniker, Fortbildung im Beruf, Förderung des Korpsgeistes, Rathsertheilung und Unterstützung von Verbandsmitgliedern, Beschaffung von Bibliotheken und von Fachschriften und Fachlehrmitteln zu ermäßigten Preisen, insbesondere aber Verbesserung der gegenwärtigen, mißlichen Personal- und Beförderungsverhältnisse. Der Verband steht auf loyaler Grundlage, verwirft alle krummen Wege zur Erreichung seiner Bestrebungen und hält sich von jeder politischen Agitation fern. Vorsitzender des Verbandsrathes ist Steuerrath a. D. Schneider in Berlin.

— In einer gestern abgehaltenen Versammlung haben die Zimmerer Berlins und Umgegend den Generalstreik beschlossen. 43 Zimmermeister haben bereits den geforderten Stundenlohn von 60 Pfennigen bewilligt, 70 ihn abgelehnt. 500 Meister haben auf die Forderungen der Streikenden überhaupt nicht geantwortet. Der Streikfonds beträgt 6000 Mk.

— Im Monat Juni wurden in den deutschen Münzstätten geprägt 3 866 940 Mk. in Doppelkronen, 79 040 Mk. in Kronen und 5003 Mk. in Einpfennigstücken.

Hamburg, 6. Juli. Der Senat beantragt neuerdings eine Bewilligung von 240 000 Mk. zur Erbauung von vier neuen Leuchtthürmen an der Unterelbe bei Stendal, Wittenberg, Billerbeck und Grunendeich bei der Bürgerschaft.

Karlsruhe, 5. Juli. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: Heute Nacht reisen die großherzoglichen Herrschaften von Baden nach St. Blasien. Der Aufenthalt dort wird voraussichtlich bis Ende des Monats dauern, und wird der Großherzog auch dort, dem strengen Kurgebrauch entsprechend, sich zurückhalten müssen.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Verzögerungen des Friedensschlusses seitens der Türkei fangen allmählich an, auch den Botschaftern etwas zu bunt zu werden. Man ist in diplomatischen Kreisen darüber ungehalten, daß, obschon der Sultan die vorgeschlagene Grenzberichtigung prinzipiell angenommen hatte, dennoch in allerletzter Zeit von der Pforte abermals Schritte geschehen seien, daß die künftige Grenze an die Peneioslinie gelegt werde. Die Botschafter lehnten jedoch auf Grund sofortiger Informationen einhellig diese neue türkische Forderung ab. Hierbei führten die Vertreter der Großmächte eine so ernste und entschiedene Sprache, daß die türkische Regierung daraus schließen mußte, wie man über ihre Verzögerungspolitik denke und daß Europa nicht gesonnen sei, sich von der Türkei an der Nase herumziehen zu lassen. Man rückte türkischerseits wie schon öfters den Entschuldigungsgrund in die erste Linie, daß der Sultan auf die Stimmung der Mohammedaner Rücksicht nehmen und daher ein größeres Stück von Thessalien beanspruchen müsse, damit es nicht scheine, als ob ganz umsonst gekämpft worden wäre und die Türkei ganz leer ausginge. Die Antwort der Botschafter lautete, daß die von der Türkei beliebte Verschleppungstaktik die Gemüther viel mehr aufrege und stutzig mache.

London, 6. Juli. Die „Times“ erfahren aus Athen vom 4. cr.: Nach Meldungen aus Arta fahren die Türken fort, ihre Truppen an der Grenze entlang und in der Nähe des Golfes von Ambrikia zu verstärken. Bei Ismaret und anderen Arta beherrschenden Punkten seien schwere Geschütze aufgestellt. — Nach einer Meldung desselben Blattes aus Athen vom 5. cr. richtete die griechische Regierung an die Gesandten der fremden Mächte eine Note, betreffs der angeblichen Ausschreitungen der Türken im Epirus.

Athen, 6. Juli. Bei einem heftigen Zusammenstoße, welcher gestern im Piräus zwischen betrunkenen russischen Matrosen und Einwohnern stattfand, erlitt der russische Offizier von Nelidoff, ein Sohn des Botschafters, bei dem Versuch, den Streit zu schlichten, ziemlich schwere Verletzungen. — Die türkischen Truppen haben nach einer Schlägerei mit den Einwohnern Kalambaka im Norden von Thessalien besetzt.

Wien, 6. Juli. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel ist die energische Durchführung der angeordneten Entwaffnung und Heimsendung der bei dem Korps im Epirus befindlichen albanesischen Freiwilligen neuerdings verfügt worden.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 6. Juli. (Verschiedenes.) In der gestern im Haberer'schen Restaurant hierselbst abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse wurde an Stelle des Vorstandsmitgliedes Gostomski der Zimmergeselle August Schmidt und an Stelle des Arbeitnehmers Ortstein der Buchhalter Heinrich Duispohl zum Vertreter der Generalversammlung gewählt und zufolge Aufforderung der Aufsichtsbehörde, des Magistrats hier, beschlossen, zur Heranbildung des Reservefonds auf die gesetzliche Höhe nicht wie bisher 1, sondern 1½ pCt. des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter als Beitrag zu erheben, da diese Erhöhung sich wegen der ungünstigen Einnahmen und der hohen Ausgaben im vergangenen Rechnungsjahre nothwendig gemacht hat, auch regierungsseitig darauf gedrungen worden ist. Der Paragraph 30 des Krankenkassenstatuts wird daher dementsprechend abgeändert werden und als besonderer Nachtrag erscheinen. — Am Sonntag ist am hiesigen Orte ein Bienenzuchtverein für Culmsee und Umgegend mit dem Sitze in Culmsee gegründet worden. — Dem Herrn Gutsbesitzer Donner hier ist jetzt vom Kreisausschuß in Thorn die Genehmigung zur Errichtung eines Ziegelbrennofens mit Dampfbetrieb ertheilt worden. Es findet somit eine bedeutende Vergrößerung der bereits bestehenden Donner'schen Ringofen-Ziegelei statt, um dem fortwährenden Mangel an Ziegelsteinen abzuhelfen. Ebenso hat auch der Gutsbesitzer Herr Sindowski den vor Jahren eingestellten Betrieb seiner Ziegelei wieder eröffnet.

□ **Culmsee**, 7. Juli. (Ständchen. Zur Lehrerbesoldung.) Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem vor zehn Jahren Herr Bürgermeister Hartwich das Amt als Oberhaupt der Stadt Culmsee übernommen, wurde ihm gestern früh ein musikalisches Ständchen gebracht. Unter seinem Regiment hat sich in unserer Stadt sehr vieles zum Besten der Bürgerschaft gewendet. Möge es ihm, der er sich in der Bürgerschaft allseitiger Verehrung erfreut, vergönnt sein, noch recht viele Jahre zum Besten der Stadt in ungetrübter Gesundheit zu wirken. — Zu der Kommission, welche mit der Vorfestsetzung des Diensteinkommens der hiesigen Lehrer betraut ist, gehören die Herren Gutsbesitzer Sobiecki (früherer Lehrer), Kaufmann Sternberg und Maler R. Franz.

Gollub, 5. Juli. (Ausweisung.) Die Landespolizeibehörde hat den russischen Staatsangehörigen, Volksanwalt Stanislaus Czerwinski von hier ausgewiesen.

Braunsberg, 5. Juli. (Im hiesigen Landgestüt) fiel der Hengst „Hannibal“ plötzlich bei einem Uebungsritt zur Erde und war, da innere edle Theile platzten, auf der Stelle todt. Der Hengst hatte einen Werth von 12 000 Mk.

Königsberg, 3. Juli. (Zum Bernstein-Monopol.) In der „Hartungschen Zeitung“ findet sich folgende Notiz: „Die Bewohner von Polangen (dieses Städtchen befindet sich unmittelbar an der preußisch-russischen Grenze und zählt ca. 1500 Einwohner) beschäftigen sich, so schreibt man uns von dort, seit einem Jahrhundert mit Bernsteinfabrikation; sie bezogen ihren Bernstein von Geheimrath Becker, dem einzigen Inhaber der Bernsteingräberei. Jetzt aber hat sich die Sache geändert. In Polangen hat sich eine Kompanie gegründet und mit Geheimrath Becker die Vereinbarung getroffen, daß von ihr allein, der Kompanie nämlich, für ganz Rußland der Bernstein geliefert wird. Auf diese Weise ist den Arbeitern der Verdienst entzogen worden, und Noth und große Armuth ist infolgedessen keine seltene Erscheinung unter den Bernsteinarbeitern. Die Kompanie hat auch die Tageslöhne für die Arbeiter herabgesetzt. Wünschenswerth wäre es wohl, wenn Geheimrath Becker den Verkauf des Bernsteins für jedermann zugänglich machen würde.“ Dazu bemerkt die „Hartungsche Zeitung“: „Mit der bevorstehenden Aenderung des Pachtverhältnisses bezüglich der Bernsteingewinnung dürften sich auch in Polangen die Verhältnisse ändern.“ Dazu schreibt die „Dtsch. Tagesztg.“: „Wir haben hier wieder einen Beweis des unerhörten und gemeinschädlichen Vorgehens des Bernstein-Beckers, dem es einfach zu unbequem und zu wenig lohnend ist, den Bernstein in kleinen Quantitäten an die Drechsler abzugeben. Wir wären sehr begierig, die Namen der Mitglieder des „Konsortiums“ zu erfahren, und glauben mit der Annahme nicht fehl zu gehen, daß wir in ihnen Stammesgenossen des Bernsteinherrschers begrüßen dürfen. Man wird der Bernsteinfrage nun sehr genaue Aufmerksamkeit widmen müssen, und es ist erfreulich, daß der Verband der Drechslerinnungen in dieser Richtung thätig ist. Aber auch im Abgeordnetenhause wird man durch eine Interpellation gründliche Aufklärung verlangen müssen.“

Königsberg, 5. Juli. (Der neue Silospeicher), mit dessen Bau vor kaum Jahresfrist begonnen ist und an dem tausende fleißiger Hände auch über Winter rührig geschafft haben, ist nun soweit gediehen, daß der größte Theil — der Mittelbau, den eigentlichen Silo enthaltend, und der rechte Flügel mit Bodenspeicher — am 1. August wird seiner Bestimmung übergeben werden können.

Posen, 6. Juli. (Die Ansiedelungs-Kommission) für Westpreußen und Posen ist heute hier zu einer Sitzung zusammengetreten, an der auch Ministerialdirektor Dr. Kügler, die Geh. Ober-Regierungsräthe von Rheinbaben und Sachs und Geh. Ober-Finanzrath Havenstein aus Berlin, sowie der General-Kommissions-Präsident Beutner aus Bromberg theilnahmen.

Usch i. Pos., 4. Juli. (Nicht bestätigt.) Zum Bürgermeister der hiesigen Stadt war ein Bureauvorsteher Beyer aus Wongrowitz (Pole) gewählt worden. Der königl. Regierungspräsident hat die Wahl nicht bestätigt.

Stolp, 5. Juli. (Auch ein Selbstmordmotiv!) Gestern früh ging der als guter Schwimmer bekannte ehemalige Heizer Schiemann in den Stolpestrom in der Nähe der Tschieldel'schen Wiese und ertränkte sich. Als Grund zur That wird angegeben, daß der Selbstmörder aus Aerger darüber, daß ihm seine Frau Geld zum Schnaps verweigerte, in das Wasser ging.

(Weitere Provinzalnachr. s. Beilage.)

Das 19. preußische Provinzial-Sängerfest.

Elbing, 4. Juli.

Der erste Haupttag des Provinzial-Sängerfestes war als ein Sonntag zunächst der Ruhe nach den Reise- und Begrüßungsstrapazen geweiht. Da die behördliche Erlaubniß, die zweite Generalprobe am heutigen Vormittage abhalten zu dürfen, nicht hatte erlangt werden können, so hatte jedermann Zeit genug, sich die Stadt selbst in ihrem festlichen Schmucke, in ihrem Prunkgewande von Guirlanden und Fahnen anzusehen, ihre Straßen zu durchwandern und die künstlerisch nicht gerade bedeutsamen, aber für den Alterthumsfreund anziehenden und malerisch interessanten Architekturen aus vergangenen Zeiten zu beschauen, in die Kirchen einzutreten oder auch in dem hübschen Garten der Bürger-Ressource und dem vorzüglich gepflegten großen Baum- und Blumenhain des „Kasinos“ kunstverschönte Natur zu genießen. Leider begann der am frühen Morgen heitere Himmel sich allmählig zu trüben und die herniederlachende Sonne immer mehr zu verschleiern, bis ihr freundlicher Blick durch die dichten grauen Wolken nicht mehr hindurchzudringen vermochte. Gegen 10½ Uhr stellte sich sogar ein leichter, aber ziemlich dichter Sprühregen ein, der die schon genug besorgten Gemüther der Festveranstalter und Festtheilnehmer noch besonders bedrückte. Mit umdüsterten Mienen sah man sie im Kasino-Garten die Tafeln befragen, welche den Barometerstand verzeichnen. Die Antwort schien nicht besonders erfreulich auszufallen, und man tröstete sich schon, in Ermangelung einer besseren Aussicht, mit dem Stoßseufzer: Wenn es nur noch so bleibt! — Aber es blieb nicht so. Im Gegentheil, nachdem der erste kleine Regenschauer, der kaum die Straßen gesprengt, aufgehört hatte und dann noch einige unbedeutendere Tropfenfälle nachgefolgt waren, stellte der Himmel weitere Einschüchterungsattentate auf den ihm vielleicht schon gar zu üppig ins Kraut schießenden Sängerfrohsinn ein. Und als der Festzug in die innere Stadt einzog, leuchtete auch wieder die goldene Sonne mit hellem Scheine freundlich auf ihn und seine Pracht hernieder, gleichwie auf die Menschenschaaren, die dem Ereigniß des Tages entgegenharrten.

Schon während die Theilnehmer am Festzuge in „Fähnlein“ um ihr Banner geschaart oder einzeln zu dem an der Holländer Chaussee gelegenen Sammelplatz sich begaben, begannen die gegenwärtig stets ein sehr belebtes Bild bietenden Straßen sich mit einem sonntäglich geputzten Publikum zu füllen. Unter ihm war die Damenwelt besonders hervorstechend vertreten, da jeder, dem Gesang gegeben, heute zu den Akteurs und nicht zu den Zuschauern gehörte. Mit ihren hellen, farbenfrohen Toiletten gaben die auf den Trottoirs und in den Fenstern der an der Feststraße gelegenen Häuser Posto fassenden Frauen und Fräulein Elbings und seiner Umgegend schon an sich ein reizvolles Bild und dann dem durch dieses bunte Spalier sich windenden Festzuge den anmuthigsten Rahmen. Von dem günstigen Beobachtungssitz eines der vielen durch die Straßen rollenden Wagen umherblickend, mußte man fast den Eindruck gewinnen, als ob es sich hier um eine Schönheitskonkurrenz handle.

Endlich — der ungeduldigen Erwartung viel zu spät — naht sich der Festzug. Berittene Polizeimannschaften bereiten ihn vor, und die rauschenden Klänge froher Marschmusik künden ihn an. Ein Herold in prächtigem Renaissancekostüm führt den Vortrab auf stolzem Rosse, eine Schaar Unterherolde trabt ihm nach. Dann zieht eine Gruppe Ordensritter unsere bewundernden Blicke an. Zwei Gebietiger im schimmernden Schmuck der Waffen, mit Panzerkleid, Eisenkappe und Schild angethan, den weißen Mantel mit dem schwarzen Kreuz von den Schultern herabfließend, reiten ihren einfacher gerüsteten Reisigen vorauf. Hinter ihnen wird in einer Equipage das neue Jubiläumsbanner vorhergeführt, welches auf rothem Grunde eine umstrahlte Lyra, überragt von der goldenen Zahl 50, zeigt. Herren des Festausschusses halten es, und andere Mitglieder dieser in diesen Tagen viel beschäftigten Gemeinschaft folgen ihm, das Zeichen ihrer Würde und ihres Amtes, hellblaue Bänder, um den Hals geschlungen. Eine in bunte Kappentracht des 16. Jahrhunderts gekleidete Musikkapelle schreitet mit munteren Fanfaronaden dem prachtvollen Bundesbanner voraus, das in einem zweiten Wagen an uns vorbeizieht, dem — von Jockeys und Vorreitern geführt und geschlossen — die Equipage mit dem Bundesausschuß folgt.

Hinter ihm entwickelt sich nun ein Theil des durch einzelne besonders sich heraushebende Gruppen und Musikkapellen wirkungsvoll gegliederten Sängerzuges. Nach alphabetischer Reihenfolge der Städtenamen sind sie geordnet, ihre mannigfaltigen, bunten Banner und Fahnen, mit kostbarer Gold- und Seidenstickerei in geschmack- und sinnvoller Ornamentik reich verziert, werden hier laut bewundert — wie sie vorher schon an den Wänden des Bürgerressourcen-Saales, um das Bundesbanner und die Fahne des Lodzer Vereins gruppirt, die Aufmerksamkeit und das lebhafte Entzücken aller Kennerinnen weckten. Zu der Mannigfaltigkeit der Banner, deren Schwere man ihren Trägern förmlich nachfühlte — ein Glück für sie, daß kein starker Wind herrschte! — kam noch der bunte Glanz der Abzeichen hinzu, welche die Brust der Sänger zierten, um das Bild des Zuges auch farblich noch lebhafter zu gestalten. So mancher prangte in einer staunenswerthen Fülle von Denkmünzen und Schleifen an Sängerschlachten, die er mitgefochten, oder Verbrüderungen, die er mitgefeiert. Die aus zarten Händen — wie schon beim gestrigen Einzuge stellenweise — auf die ebenso gern gesehenen als gehörten Sänger herabregnenden Blumensträußchen theilten ihren poetischen Duft dem Inhaber solchen Damendankes mit — und es gab keinen, der nicht ein Blümlein ergatterte.

Vorreiter in buntscheckigen Kostümen, Herrenreiter im rothen Hubertus-Frack bilden die Tête des Wagens, der in seinem Fonds den Ehrenpräsidenten des Provinzial-Sängerfestes, den Oberpräsidenten v. Goßler und den Vorsitzenden des Festausschusses, den Oberbürgermeister Elditt — beide im einfachen schwarzen Anzug mit Chapeauclaque — trägt. Neue Sängerschaaren unter dem Schalle der munteren Weisen eingestreuter Musikkapellen strömen hinterdrein. Einen prächtigen Eindruck macht der von vier weiß-schwarz drapirten Pferden gezogene Festwagen der Borussia, die unter hohem purpurnem Baldachin stolz gerüstet thront, einen schmucken Jüngling und ein holdes Jungfräulein zu ihren Füßen, mehrere Guirlanden tragende weißgekleidete Ehrendamen zur Seite schreiten. Nach einem weiteren Intermezzo des Sängerzuges naht der Wagen der Jubiläumsstadt Elbing. Unter einer Laube, inmitten eines Blumengartens, sitzt sie da, die Vertreterin der gastlichen Stadt, umgeben von den anderen Sängerfeststädten. Weitere Sängerschaaren ziehen fröhlich an uns vorüber. Aber alles hat ein Ende, so auch dieser schier unendliche Zug.

Die Straßen, die der Festzug durchschritt, waren zumeist andere, als die gestern beim Einzuge berührten. Sie führten durch Johannisstraße und Mühlendamm, über den Friedrich Wilhelmplatz, durch die Heiligegeiststraße und den Alten Markt mit ihren zum Theil altehrwürdigen, zum Theil neuen, interessanten Gebäuden, durch das eigentliche Geschäftsviertel Elbings und durch die von dem Marktthorthurm, dieser riesigen Plattitüde, abgeschlossene malerische Perspektive von Giebelhäusern und Beischlägen nach der Festhalle. Hier wurden die Banner auf dem Podium aufgestellt.

Nach nur kurzer Pause begann bald nach 5 Uhr das erste Konzert, welches der etwa 4000 Personen fassende Zuhörerraum bis auf den letzten Platz gefüllt fand. Ehe aber die Sänger ihre Kunst bewiesen, galt es die feierliche Uebergabe des Bundesbanners von den Vertretern der Stadt Danzig als der letzten Feststadt in die Hände der Vertreter der Elbinger Sängerschaft. Das prächtige Panier wurde vor der — jetzt wesentlich erhöhten Dirigentenbühne — hinter der von Zierpflanzen umgebenen Büste des Kaisers aufgepflanzt. Dann erklangen, von der riesigen Schaar gesungen, die mächtigen Töne des von dem Elbinger Musikdirektor Schöneck komponirten und dirigirten Choral-Tonsatzes „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“, und darauf exekutirte unter Professor Schwalms aus Königsberg Leitung die Krantz'sche Kapelle den Wagner'schen Kaisermarsch, in dessen Schluß die gewaltige Sängerschaar mit brausenden Akkorden einstimmte.

Nun betrat Oberpräsident v. Goßler die Empore, um eine geistig fein belebte Rede auf den Kaiser zu halten. Hier, so führte der Redner etwa aus, wo vor fünfzig Jahren zum ersten Male Söhne Ost- und Westpreußens zur Sangesverbündung zusammen gekommen, wo vor 35 Jahren der preußische Sängerbund geschlossen worden, in dem schönen, gastfreundlichen Elbing, sei man heute zum sechsten Male vereint. Eine kurze Spanne Zeit zwischen damals und heute, aber in der Geschichte der Menschheit welche gewaltigen Umwälzungen, welche Wandlungen im Sängerbunde, in der Heimat, im Vaterlande! Die stolzen Hohenzollernfarben, die Farben des deutschen Ordens, haben einen ewigen Bund geschlossen mit den Farben der Hansa, den Farben der Stadt Elbing, schwarz-weiß mit weiß-roth. Was jener ehrwürdige Königsberger im Jahre 1862 als Wunsch ausgesprochen: mit erstarkter Hand der Einheit Banner wehen zu lassen, auf daß das Vaterland in neuem Ganze erstehe — es ist eingetroffen. Das Vaterland ist geeint. Die Einheit ist nicht ersungen, aber Altpreußen habe die vaterländischen Ideale hochgehalten, welche unsere nationalen Dichter im Liede ausgeschenkt. Festesstunden verrauschen, aber was uns in ihnen begeistert vorschwebt, soll bleiben: Die Liebe zu unserem Vaterlande, zu unserem Herzog, König und Kaiser! — Das dreifache Hoch auf den Kaiser wurde von der ganzen großen Festversammlung unter Erhebung von den Sitzen mit begeistertem Zuruf aufgenommen und dann die erste Strophe der Nationalhymne gesungen, während zugleich die an der Rückwand über dem Podium angebrachte riesige Krone im Lichte zahlloser Glühlampen erstrahlte.

Alsdann nahm die Reihe der Gesammtchöre ihren weiteren Verlauf. Besonderen Beifall erntete das von Schwalm mit warmer, schlichter Empfindung in Musik gesetzte und dirigirte „Lob der Heimat“, auch das von Jüngst nach einer aus dem 15. Jahrhundert stammenden alten Melodie bearbeitete Lied „Jägers Morgenbesuch“ (Leiter: Kicilniecki-Danzig) fand lebhafte Zustimmung. Unter dem Szepter Wolffs-Tilsit ging selbst der für eine so große und heterogene Sängerschaar bei seinen reichlichen Schwierigkeiten sehr gewagte „Waldmorgen“ von Rheinberger glücklich und zu vollster Zufriedenheit der Zuhörer von statten, und Beckers „Siegesgesang der Deutschen“ schloß unter Schönecks-Elbing Führung, bei aller Verschiedenheit der grundsätzlichen Stimmung beider

Dichtungen und Tonarten, mit dem gleichen Erfolg diesen ersten Theil des Programms.

Es folgten dann 13 Einzelvorträge verschiedener Gesangvereine unter ihren eigenen Dirigenten. Von ihnen wurde der „Danziger Männer-Gesangverein" besonders durch Beifall ausgezeichnet, auch der „Danziger Sängerbund" erfreute sich lebhafter Anerkennung. Mit einem volksthümlichen kleinen Liedchen „Klein Anna Kathrein" wußte der „Insterburger Sänger-Verein" die Zuhörer für sich zu gewinnen. Dann kamen die Königsberger an die Reihe. Die „Liederfreunde" hatten gleich mit ihrem Sängergruß einen vollen Erfolg, der auch in gleichem Maße ihrem ganz vortrefflichen Vortrag von Neubners „Am Rhein" treu blieb. Die „Melodia" erzielte mit ihrer schönen Stimmwirkung und feinen Ausführung in Rietz' „Morgenlied" den lebhaftesten Applaus; und der „Sängerverein" erntete mit dem unter Orchesterbegleitung überaus exakt und rein zusammengehend gesungenen Goldmarkschen „Frühlingsnetz" den anhaltendsten Beifall. Es waren dies drei Treffer. Von den übrigen Vorträgen sind noch besonders die der „Memeler Liedertafel" und des „Tilsiter Sängervereins" hervorzuheben, die noch zuletzt in diesem Theil einen durchschlagenden Effekt erzielten.

Unter den dann wieder zu Gehör gebrachten Gesammtchören war gleich als erste „Landkennung" von Grieg unter Schwalms Führung und mit dem besonders applaudirten Baritonsolo Kahles-Königsberg seines volles Eindrucks sicher. Auch das sehr schwierige Körnersche „Trinklied vor der Schlacht" von Göpfart, brachte Schirmers energische Leitung zu beifallswürdigster Ausführung. Wolffs „Wenn eine Blume still verblüht" machte mit seiner ungekünstelten Melodik eine anmuthende Wirkung. Und ebenso schlugen die von Korell-Elbing („Wie ist doch die Erde so schön" von R. Schmidt) und Johow-Memel („Das Kirchlein" von Becker) dirigirten Gesammtgesänge voll und ganz ein, gegipfelt von dem mit Orchesterbegleitung ertönenden Baldamusschen „Lied" unter Schwalms kräftig zusammenhaltendem Taktstock.

Es war bereits 8½ Uhr geworden, als das 25 Nummern enthaltende Programm unter beifälligster Aufnahme der Zuhörer abgewickelt war, und jeder eilte, sich nach soviel Anstrengung zu stärken, in sein Heim oder in die gastlich geöffneten Erfrischungs-Etablissements. In den Gärten des Kasinos und der Bürger-Ressource herrschte noch lange ein reges Leben. Dort gaben die unermüdlichen und, wie es scheint, mit unverwüstlichen Kehlen ausgerüsteten Sänger noch manches Liedlein zum Besten. Andere vergnügten sich mit ihren in der Stadt verstreuten Standquartiren privatissime, mit Gesang und Becherklang - privatissime und doch publice. Denn wie Posaunentöne einst die Mauern Jerichos stürzten, so dringen kräftige Stimmen selbst durch hermetisch verschlossene Fenster; und das ist manchem, der sein theuer bezahltes Gasthofbett noch in der Nacht zum Schlafen benutzen möchte, nicht gerade angenehm. Wie sagt doch der Dichter? „Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden."

Elbing, 6. Juli.

Bei dem Sängerausflug nach Kahlberg erlitt der Dampfer „Frisch" einen Maschinendefekt im Elbingflusse bei Bolwerk. Die ganze Besatzung und gegen 300 Sänger wurden ohne Unfall gelandet. Vom Dampfer „Julius Born" fiel ein Matrose in den Elbingfluß und ertrank.

Bei dem Festessen im Kasino am Montag Nachmittag knüpfte Herr Apothekenbesitzer Kahle-Königsberg (Liederfreunde) an die Tischrede des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler an, wonach die Liebe der Altpreußen sprichwörtlich sei. Das sei richtig, doch gebe es in neuerer Zeit manches, was die Liebe zur Heimat nicht zu vergrößern geeignet sei. (Redner spielte auf die Vorgänge in Königsberg an.) Die Danziger und Westpreußen genießen die große Freude, einen Mann an der Spitze der Provinz zu haben, der allen gemeinnützigen Bestrebungen, auch denen der Sänger-Vereine, ein wohlverstandenes, reges Interesse entgegenbringt. Die deutschen Gesang-Vereine bilden ein nicht zu unterschätzendes Bollwerk gegen die Polonisirungsversuche. Wir Sänger müssen fest zusammenstehen zur Abwehr jedweder Uebergriffe. Wenn wir so könnten, wie wir wollten, so würden wir den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler in einen Wagen packen und sofort mit uns nach Königsberg nehmen. Diesen Worten folgte eine sehr stürmische Bewegung. Bravo- und Zustimmungsrufe kamen von den Königsbergern und Ostpreußen, heftiger Widerspruch von den Danzigern und Westpreußen; von letzteren hörte man den Ruf: Geht nicht, den lassen wir uns nicht nehmen. Es dauerte einige Minuten, bis wieder Ruhe geschaffen war und der Redner weiter sprechen konnte.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Juli 1897.

— (Durchreise.) Heute Nacht 1 Uhr passirte den hiesigen Hauptbahnhof der Kronprinz Magissera von Siam auf der Reise nach Moskau, wo er sich mit dem König von Siam wieder vereinigt.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Im Sanitätskorps: Dr. Scheel, Assistenz-Arzt 2. Klasse vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Assistenz-Arzt 1. Klasse, und Dr. Joël, Assistenz-Arzt 1. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots vom Landwehrbezirk Thorn, zum Stabsarzt befördert.

— (Das Holzgeschäft) bleibt anhaltend rege. Bei hohen Preisen wird alles, was auf den Markt kommt, sofort verkauft. Für Kiefern sind hauptsächlich die Schneidemühlen an der Weichsel Käufer. Auch Liepe zeigt vielen Begehr. Die Zufuhren sind in den letzten Tagen ziemlich knapp gewesen; das Holz aus dem näher gelegenen russischen Weichselgebiet, das im Frühjahr gleich abgeschwommen ist, ist zum größten Theil hier eingetroffen. Jetzt werden die Hölzer aus den entfernter gelegenen russischen Provinzen erwartet. Die Nachfrage ist so stark, daß Händler und Agenten den schwimmenden Hölzern nach Rußland entgegenfahren, um sie schon dort zu besichtigen bezw. anzukaufen. Unverkaufte Hölzer liegen hier und bei Schulitz fast garnicht, was in früheren Jahren um diese Zeit wohl nie der Fall gewesen ist.

— (Die Thorner Kredit-Gesellschaft G. Prowe u. Co.) hat im ersten Halbjahr d. J. einen Kassenumsatz von ca. 6½ Millionen im Debet und Kredit gehabt und einschließlich des Bestandes vom vorigen Jahre für 2 Millionen und 24000 Mk. Wechsel angekauft und dafür 28037 Mk. Diskonto vereinnahmt. An Effekten wurden für 151230 Mk. ange- resp. verkauft. Auf Deposit-Konto wurden 451608 Mk. eingezahlt und 202300 Mk. abgehoben.

— (Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) Morgen beginnt das diesjährige Königsschießen, das drei Tage dauert. An allen drei Tagen ist abends Konzert im Schützenhausgarten. Zu dem Konzert am 8. und 9. ds. haben auch Nichtmitglieder gegen 25 Pf. Entree Zutritt.

— (Auf dem polnischen Industrietage) hierselbst am Sonntag ist es, wie die polnischen Blätter selbst berichten, sehr bunt zugegangen. Bei der Vorlage der in Vorschlag gebrachten Resolutionen kam es zu so lebhaften Auseinandersetzungen, daß viele Theilnehmer die Versammlung verließen, so daß die Tagesordnung wider die Absicht eine große Verkürzung erfahren mußte. Der Vorsitzende des Posener Industrievereins, Dr. Karchowski, verstieg sich zu der anmuthigen Aeußerung, daß die von Herrn Brejski vorgelegten Resolutionen „nicht für eine Hundebude taugten". Ferner wirft Herr Brejski in der „Gazeta Tor." dem Ehrenpräses Dr. Krzyminski-Posen vor, daß „er mit Rücksicht auf unsere Gegner außergewöhnlich unvorsichtig und mit Rücksicht auf das Komitee etwas undelikat sprach". Zur Annahme gelangte allein eine Resolution des Herrn Rechtsanwalt von Paledzki-Thorn, dahingehend, „daß die polnischen Industrievereine Politik niemals betrieben haben und sich auch gegenwärtig mit Politik und nationalen Sachen nicht befassen", mit welchem Beschluß der Verlauf der Versammlung wenig in Einklang zu bringen ist. Herr Brejski ist sehr niedergeschlagen, daß der Industrietag ein Ergebniß gehabt, das der ganzen Veranstaltung, die über das Lokale hinausging, so garnicht entspricht. Uebrigens sind auf dem Industrietage mehr Nichtgewerbetreibende als Gewerbetreibende anwesend gewesen.

— (Ein Sokoltag des Weichselgaues), verbunden mit der Fahnenweihe des dortigen Sokolvereins, findet am 11. Juli in Culmsee statt.

— (Sommertheater.) Endlich einmal ein gut besetztes Haus gestern. Den für einen Wochentag starken Besuch bewirkte die populäre Operette „Der Obersteiger" von Zeller, deren Zugkraft bei uns also noch stärker scheint als die des „Vogelhändler", obgleich eigentlich wirklich hervorragende Gesangsnummern im „Obersteiger" außer der genugsam bekannten Romanze von der schönen Müllerin und dem reizenden schelmischen Liede „Mädel gehst du auf die Birsch" nicht enthalten sind. Einige Nummern klingen auffällig an den „Bettelstudenten" von Millöcker an. Auch in der Handlung steht der „Obersteiger" hinter dem „Vogelhändler" weit zurück, bei ersterem ist sie eine sehr lose zusammenhängende Reihenfolge von Szenen, die wenig Inhalt haben und einestheils etwas sozial gefärbt, anderentheils richtig operettenhaft sind. Das Publikum war von der Aufführung recht befriedigt, wenn es sich auch nicht so gut wie beim „Vogelhändler" unterhielt. Herr Raven-Schwab gab die Titelpartie. Seiner Darstellung kam die Jugendlichkeit seiner Figur und sein temperamentvolles Spiel zu statten. Auch gesanglich brachte er die Parthie schon sicherer zur Geltung, namentlich in den Solostellen. Mit ihm trugen zum Gelingen der Aufführung bei die Damen Frl. Castelli als Komtesse und Frl. Friderska als Nelly, sowie Herr Kicker als Zwack. Nicht vergessen dürfen wir Frl. Reißner, die ihre Befähigung für das Fach der komischen Alten wieder als Elfriede bewies. — Heute: Gartenfest.

Aus dem Theaterbureau wird uns mitgetheilt: Morgen, Donnerstag, findet eine Aufführung statt von Johann Strauß's beliebtester Operette „Der Zigeunerbaron". Mit dieser Operette, welche stets elektrisirend auf jedes Publikum wirkt, dürfte die Direktion unseres Sommertheaters jedenfalls einen sehr glücklichen Griff thun. Wie aus einem Zauberquell strömen die vielen herrlichen Melodien hervor, von denen wir den bekannten „Schatzwalzer", das Entree-Kouplet Barinkay's „Ja, das alles auf Ehr'", besonders hervorheben. In der Partie der „Arsena" tritt die neu engagirte Sängerin Fräulein Marie Durand vom Stadttheater in Metz zum ersten Male auf. In die übrigen Hauptrollen theilen sich: Herr Direktor Stickel „Barinkay", Herr Kicker (Zsupan), Herr Raven-Schwab (Carnero), Herr Daniel (Ottokar), Frl. Hanke (Saffi), Frl. Buchecker (Czipra), Frau Reißner (Mirabella). — Am Freitag geht die Premiere in Szene „Die goldne Eva", Preislustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Ellfeld, eines der hervorragendsten Repertoirstücke sämmtlicher Bühnen des In- und Auslandes. „Renaissance" von derselben Doppelfirma hatte schon einen großen Erfolg, einen noch größeren errang das obige Lustspiel, in welchem das heitere Element vor allem zur Geltung kommt. In der Rolle der „Eva" tritt Frl. Marie Schwarz zum ersten Male auf. Zu dieser Premiere sind bereits viele Billet-Vorbestellungen eingelaufen und wird daher zur Abnahme der betreffenden Nummern gerathen, da sonst anderweitig darüber verfügt werden dürfte. Gleichzeitig sei bemerkt, daß zu jeder Premiere, des bedeutenden Aufführungshonorars wegen, Dutzendbillets nur mit 25 Pf. Aufschlag Giltigkeit haben.

— (Zu den Beschlagnahmen in Mocker.) Der Fleischermeister A. Schinauer in Mocker hat in der „Thorner Zeitung" folgendes Inserat veröffentlicht: „Zur Berichtigung des unter der Spitzmarke: „Kaum glaublich" von der „Thorner Presse" gebrachten Artikels theile ich folgendes mit: „Die bei mir vorgefundenen, angeblich mit Maden durchsetzten Schinken sind mir von einem Besitzer in Mocker zum Räuchern übergeben, was letzterer amtlich zu Protokoll bestätigt hat. Dieselben sind nach dem vorgelegten Attest untersucht und im frischen Zustande für gesund und trichinenfrei befunden. Wenn die Schinken im geräucherten Zustande zum menschlichen Genusse theilweise unbrauchbar geworden sind, dürfte dies lediglich an der unzureichenden Pökelung seitens des Eigenthümers liegen. Für den Einsender und Urheber des Artikels, welcher als gewissenloser Konkurrent und Neuigkeitskrämer machtlos ist und sich aus Brodneid einer großen Uebereilung schuldig gemacht hat, wird die Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel haben." — In einem ähnlich gefaßten Inserat des Herrn A. Schinauer in der „Thorner Ostd. Ztg." heißt es: „daß nunmehr die Grundlosigkeit des in gehässiger Weise aufgebauschten Gerüchts amtlich festgestellt ist." — Hierzu geht uns die Abschrift eines Schreibens zu, das Herr Amtsvorsteher Hellmich-Mocker an den Fleischermeister A. Schinauer gerichtet hat. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Zur Verhütung weiteren Irrthums benachrichtige ich Sie, daß das Ergebniß der Untersuchung der Fleischbestände der hiesigen Fleischer durch den Herrn Schlachthausinspektor vom 30. Juni nicht durch einen Ihrer Gewerksgenossen, sondern durch mich mündlich der Redaktion der „Presse" mitgetheilt worden ist. Ich habe auch den Sachverhalt in Nummer 39 des amtlichen Publikationsorgans für den Amtsbezirk Mocker vom 3. Juli, einer Beilage der „Thorner Ztg.", zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Die Bekanntgabe der Resultate der fortgesetzten Revisionen der Fleischbestände der hiesigen Fleischer und Fleischhändler halte ich für nothwendig, weil die Bevölkerung nach den sehr schweren Schäden, welche zahlreiche Familien durch die aus Ihrem Geschäft entstandene Trichinosis-Epidemie erlitten haben, sich noch beunruhigt zeigt. Der Amtsvorsteher Hellmich." — Wie uns weiter mitgetheilt wird, wiesen die beiden in der Räucherkammer des Fleischermeisters Schinauer vorgefundenen Schinken nach der amtlichen schriftlichen Anzeige des Schlachthausinspektors Kolbe vom 2. Juli keinen Stempel auf und auf vorgenommenen Schnittflächen zeigten dieselben sich von unzähligen Maden durchsetzt.

— (Ein Sturm), der nur von ganz kurzer Dauer war, tobte heute Mittag 1½ Uhr, begleitet von einem Regenschauer, über unsere Stadt. Durch den Sturm hat das Dach der Marienkirche wieder bedeutend gelitten, denn ein heftiger Windstoß deckte einen bedeutenden Theil einer Ecke des Daches an der Straßenecke Bäcker- und Marienstraße ab. Die herunterfallenden Dachziegel haben auch bedeutenden Schaden an dem Hause der Wittwe Maciejewska, Ecke Marien- und Bäckerstraße 13/26, angerichtet, indem sie 10 Fensterscheiben einschlugen und auch eine werthvolle Glühgaslaterne, dem Restaurateur Herrn Kotschedoff gehörig, zertrümmerten, sowie Thüren- und Fensterrahmen stark beschädigten. Zum Glück passirten diesen Theil der Marienstraße in dem Augenblick des Unfalles keine Menschen. Nach der neuen Eindachung der Kirche wiederholt sich das Herabfallen von Ziegeln häufig, was bei dem alten Dache niemals vorgekommen ist.

— (Muthmaßlicher Ertrinkungsfall.) Gestern Nachmittag wurde auf der Jakobsvorstadt am Weichselufer in der Nähe des Wäldchens der Firma Kuntze u. Kittler ein hellgrau-gestreifter Mannesanzug aufgefunden mit weißem flachen Strohhut und Gamaschen. Vermuthlich sind es die Kleider eines Mannes, der seinen Tod in der Weichsel gesucht hat. In einer Tasche befand sich ein abgerissenes Stück von einem Konzertprogramm.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist erloschen unter dem Viehbestande des Kaufmanns Friedmann Moses in Briesen und ausgebrochen im Viehbestande des Ansiedlers Roeder in Lulkau, Kreis Thorn.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Portemonnaie in einem Pferdebahnwagen und ein Gesindedienstbuch auf den Namen Franziska Glowacka lautend. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 0,65 Mtr. über Null. Windrichtung S. Angekommen sind die Schiffer: Witt, Dampfer „Brahe" 3000 und Baldowski, ein Kahn 1600 Ctr. Stückgut von Danzig nach Thorn; Chozinowski 63 Kbmtr. Steine von Nieszawa nach Thorn; Depka 260 Rmtr. Holz von Schulitz nach Thorn. Abgefahren: Benerowski 100 Rmtr. Bretter von Thorn nach Berlin; Wilmanowicz 30000 Stück Buhnenstöcke von Thorn nach Brzoza; Schulz 173 Holzpfähle von Thorn nach Nakel; Kwiatkowski, Dampfer „Bromberg" 300 Ctr. Stückgut von Thorn nach Danzig.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wildenbruchs neues vaterländisches Schauspiel, das in der nächsten Saison im Berliner Theater gegeben wird, führt den Titel „Friedrich der Eiserne".

Mannigfaltiges.

(Blutthaten.) Der praktische Arzt Dr. Nathan in Berlin, Kurfürstenstraße 40, hat Selbstmord verübt durch Erdrosseln und Vergiften. Nathan soll an Verfolgungswahn gelitten haben. — In Potsdam hat am Sonntag der Bureau-Assistent Gelfert aus Berlin seine beiden Söhne getödtet und sich selbst zu tödten versucht.

(Bei den Schießübungen) des 165. Infanterie-Regiments im Doerpkethal bei Goslar wurde nach dem „Hamb. Fremdenblatt" aus einer Entfernung von 1910 Metern eine Wegearbeiterin von einem Geschoß durch den Hals getroffen. Das Bataillon hatte die üblichen Absperrungsmaßregeln, die bisher immer für hinreichend angesehen waren, getroffen. Das Geschoß ist glatt durch den Hals gegangen, ohne glücklicherweise eine Hauptader zu treffen. Die Verunglückte liegt schwer, allerdings nicht gerade lebensgefährlich verletzt darnieder.

(Durchgegangen.) In Graz ist der Hauptkassirer der steyerischen Eskomptebank, Vater einer erwachsenen Tochter, mit der Frau des ehemaligen Chefredakteurs des „Grazer Tageblatt", die fünf Kinder zurückließ, durchgegangen.

Neueste Nachrichten.

Culm, 7. Juli. Oberamtmann Krech-Althausen eröffnet mit einer Ansprache und einem Hoch auf den Kaiser die Gruppenschau, die von einigen tausend Personen besucht ist. Anwesend ist der Generalsekretär Steinmeyer, Regierungsrath Miesitscheck-Wischkau aus Danzig. Beschickt ist die Schau mit 25 Pferden und 32 Stück Rindvieh von Großgrundbesitzern und 62 Pferden und 85 Stück Rindvieh von Kleingrundbesitzern. Schweine sind 13, Schafe 4 und Geflügel 57 Nummern zu zählen. Maschinen sind sehr reichhaltig vertreten; auch die Fabriken Drewitz und Born u. Schütze haben beschickt. Das Resultat der Prämirung ist: Schweine: Staatsmedaille Winter-Gelens. Schafe: Staatspreis Loga-Wichorsee. Bienenvölker: ersten Preis 20 Mark Lehrer Grams-Schönsee. Pferde: von Loga bronzene Staatsmedaille. Junklas-Borowno 120, Knels-Schöneich 100 Mark, Ruperti silberne Medaille. Kühe: Achilles-Dombrowken 150, Liedtke-Oslowo 100 Mark, Winter-Gelens silberne Medaille. Ochsen: Arnthal-Beyersee, Ruperti-Grubno bronzene Medaille. Maschinen: Born-Thorn silberne, Drewitz-Thorn bronzene Medaille. Das Dominium Glauchau erhielt die Staatsmedaille für einen Bullen.

Kattowitz, 7. Juli. Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß die vollständige Grenzsperre gegen die russische Schweineeinfuhr zum 1. September erfolgt.

Potsdam, 6. Juli. Graf Schuwaloff ist heute Abend mittelst Sonderzuges von Wildparkstation über Charlottenburg und Berlin nach seinen Familienbesitzungen in Rußland abgereist.

Elberfeld, 6. Juli. Ein Großfeuer in den Elberfelder Farbenfabriken vormals Bayer u. Co. richtete einen Schaden von mehreren Millionen an, der durch Versicherung gedeckt ist. In Elberfeld und Barmen ist sämmtliche Beichwäsche durch die Farbstoffe, welche der Regen mit sich führte, verdorben worden.

Gmunden, 6. Juli. Kaiser Franz Josef traf heute Nachmittag aus Ischl kommend hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Könige von Dänemark empfangen. Nach herzlicher Begrüßung begaben die Monarchen sich unter lebhaften Kundgebungen des Publikums nach dem Schlosse des Herzogs von Cumberland, wo die Königin von Dänemark, die Königin Maria, und ihre Tochter, die Prinzessin Maria, sowie der Herzog und die Herzogin von Cumberland den Kaiser begrüßten. Bei der Rückfahrt zum Bahnhofe waren die Monarchen wiederum Gegenstand lebhafter Ovationen.

Paris, 7. Juli. Das Mitglied der Academie francaise Henri Meilhac ist gestern gestorben.

Paris, 7. Juli. Deputirtenkammer. Im Laufe seiner Ausführungen gegen die Bewilligung der Kredite für die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland rief der sozialdemokratische Deputirte Faberot: „Die Reise Faures ist die Konsequenz des Besuches des Tödters Rußlands in Frankreich." Als hierauf stürmische Rufe: Zur Ordnung! ertönten, erklärte der Kammerpräsident Brisson, er wolle die Worte Faberots nicht beachten, weil sie es nicht verdienten; aber alle französischen Bürger würden gegen diese Worte Einspruch erheben. (Anhaltender Beifall.)

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. Juli	6. Juli
Tendenz d. Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—20	216—20
Warschau 8 Tage	216—05	—
Oesterreichische Banknoten .	170—50	170—50
Preußische Konsols 3 % . .	98—20	98—25
Preußische Konsols 3½ % .	104—10	104—20
Preußische Konsols 4 % . .	103—80	104—
Deutsche Reichsanleihe 3% .	97—70	97—70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—10	104—10
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	94—	94—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—40	100—50
Posener Pfandbriefe 3½ % .	100—40	100—30
„ „ 4% . .	102—40	102—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—40	68—40
Türk. 1% Anleihe C . . .	22 20	22—70
Italienische Rente 4% . . .	94—20	94—30
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	89—60	89—60
Diskon. Kommandit-Antheile	205—30	206—80
Harpener Bergw.-Aktien . .	183—30	184—60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	100—50	100—50
Weizen: Loko in Newyork. .	75½	—
Spiritus:		
70er loko	41—90	41—70

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 6. Juli.

Eingegangen für Lipschütz und Murafke durch Heller 8 Traften, 3030 kieferne Rundhölzer, 3934 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 3885 kieferne Sleeper, 21870 kieferne einfache Schwellen, 273 Rundtannen, 30 eichene Plançons, 734 eichene Rundschwellen, 2371 eichene einfache Schwellen, 175 eichene doppelte Schwellen, 380 Elsen, 5 Eschen, 14 Kreuzhölzer.

8. Juli. Sonn.-Aufgang 3.41 Uhr.
Mond-Aufgang 2.12 Uhr Morg.
Sonn.-Unterg. 8.28 Uhr.
Mond-Unterg. 11.05 Uhr.

Gestern um 4½ Uhr nachmittags verstarb nach langem Leiden meine inniggeliebte Tochter, unsere Schwester und Nichte

Gertrud

in ihrem 11. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Theodosia Wakarecy nebst **Kindern.**

Thorn den 7. Juli 1897.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Schuhmacherstraße 25, aus statt.

Gestern Nachmittag 6½ Uhr verschied plötzlich am Gehirnschlage mein inniggeliebter Mann, der Uhrmacher

Wilhelm Krantz

im soeben vollendeten 72. Lebensjahre, was tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigt

die trauernde Wittwe
Bertha Krantz geb. Schwartz.

Thorn den 7. Juli 1897.

Die Beerdigung findet am Freitag den 9. Juli nachm. 6 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. ev. Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Der Vizewachtmeister **August Mischko** ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizeisergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn den 1. Juli 1897.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters **Caesar Schluroff** aus Thorn und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Hulda** geb. Labs wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 22. Mai 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 22. Mai 1897 bestätigt ist, nach Abhaltung des Schlußtermins, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 3. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht.

Am **Mittwoch den 14. Juli cr.** sollen im Geschäftszimmer des Garnison-Baubeamten III, Thorn, Culmer Chaussee Nr. 10, öffentlich verdungen werden

1. um 10 Uhr vormittags ca. 1500 qm. Oelfarbenanstrich des Umwährungsgitters 2c. des schußsicheren Magazins,
2. um 11 Uhr vorm. 1000 qm. Umpflasterung der nördlichen Fahrstraße bei Scheune II, Culmer Chaussee.

Wohlverschlossene, portofreie und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im vorbezeichneten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen bezw. von dort gegen postfreie Einsendung von je 0,50 Mk. bezogen werden können.

Hausknecht.
Garnison-Bauinspektor.

Erbtheilungshalber

sollen die Grundstücke der früheren **S. Krüger'schen Wagenfabrik** sofort billig freihändig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der Erben der Schmiedemeister **Emil Block**, Thorn, Heiligegeiststraße 6.

Wegen Todesfalles bin ich willens, meine beiden

Dampfer „Graf Moltke" und „Emma"

nebst einem **Kohlenprahm** mit einer darauf befindlichen Werkstelle unter günstiger Bedingung im ganzen oder auch getheilt zu verkaufen.

Wilhelmine Porsch, Thorn.

Möbel aller Art

werden sauber und billig reparirt und aufpolirt b. **Fr. Heinrich**, Tischlermstr., Breite- u. Mauerstr.-Ecke.

Kuchen und Brot

von feinstem Geschmack kann man auf jedem gewöhnlichen Kochherd mittels eines Backapparates schnell selbst backen. Preis des Apparates mit Gebrauchsanweisung ist 10 Mark.

C. Schluroff, Klempnereigeschäft in Thorn, Strobandstraße.

Metzer Dombau-Geldlotterie.

Hauptgewinn **Mk. 50 000.** Ziehung vom 10.-13. Juli cr. Lose à Mk. **3,50** zu haben bei

Oskar Drawert, Thorn.

Maränen,

frisch geräuchert, 2 Schock 4 Mark, Emballage frei, versendet per Nachnahme **Albert Lyss**, Nikolaiken, Ostpr.

Himbeeren

zur Saftbereitung etc. zu Marktpreisen frei Haus empfiehlt

Frau Elise Knöchel,
Mocker, Schützstr. 4.

Matjesheringe,

feinste, dickrückige Waare, Postfaß 3,50 Mk. franko, versendet gegen Nachnahme

Wilhelm Schneider,
Stettin.

Ein zweispänniges, eisernes, gebrauchtes Roßwerk

ist, weil mir zu schwach, billig zu verkaufen.

W. Unrau,
Rogowko bei Tauer.

Beste Platina-Brenn-Apparate!
Eingang erster Neuheiten
in aufgezeichneten
Holzgegenständen
zur Brandmalerei.
Filiale Albert Schultz.

Schlafdecken,

weisse Woilachs für Wasserkuren, Kameelhaardecken,
Herren-Trikot-Unterkleider
empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

Metzer Dombau-Geldlotterie.

Ziehung vom 10. bis 13. Juli cr.
Hauptgewinn 50000 Mark baar.
Lose à 3.50 Mk. sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse."



Die Grundstücke Gartenstr. 64, Waldstraße 92, verkaufe ich mit geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen; auch sind in ersterem Grundstücke noch 2 Wohnungen von je 4 Zimmern, Entree und Küche zu vermiethen.

Der Bevollmächtigte der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft in Stettin,
O. v. Gusner,
Thorn, Schuhmacherstraße 20.



Für Destillateure.

In einer Hauptstraße Thorns ist ein **Grundstück** preiswerth zu verkaufen. In demselben wurde viele Jahre **kalte Destillation** mit gutem Erfolg betrieben. Dasselbe besteht aus einem großen Wohnhause mit Laden, hat großen Hofraum, Einfahrt und Speicher. Näheres bei **M. Szwankowski**, Thorn, Culmer Vorstadt, Bergstraße 27.



Mein Grundstück,

Mocker, Lindenstraße 4, bestehend aus Wohnhaus, kl. Obstgarten, Stallungen, Remise 2c. ist wegzugshalber **sofort** zu verkaufen. **L. Schröter.**



Kleines Gartengrundstück,

4 größere, 3 kleinere Stuben, nebst Stallung, Eiskeller, Brunnen auf dem Hofe,

Feuertaxe 5700 Mark,
Bismarckstraße 21,

den Erben des verstorbenen Magistratsboten **Louis Becker** gehörig, ist billigst für jeden annehmbaren Preis erbtheilungshalber zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Das Grundstück ist für kl. Gärtnerei oder Fuhrhalterei ganz besonders geeignet. — Besichtigung jederzeit. Näheres durch den Vormund

Lithograph **Otto Feyerabend**, Thorn, Breitestraße 18.

Die im Hause Breitestraße Nr. 17 zu Zeit von Herrn **H. v. Olszewski** benutzten

Geschäftsräume,

bestehend aus **großem Laden, Restaurationszimmer, 2 Weinstuben, Küche und großen Kellereien, Pferdestall, Speicherraum etc.**, ferner die

Wohnungen

in der 1. und 3. Etage daselbst, bestehend aus je 6 Zimmern, Entree u. Küche, sind vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen, eventl. ist das ganze Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **O. v. Gusner.**



Reitpferd,

braune Stute, 6 J., 4½ Zoll, fehlerfrei, ohne Untugenden, preiswerth verkäuflich. Offerten unter **619** an die Expedition dieser Zeitung.



Starke Zuchtstute,

6 J., 5½ Zoll, mit auch ohne Fohlen zu verkaufen. Offerten unter **512** an die Exp. d. Ztg.

Suche eine Britschke,

gut erhalten, für Einspänner. Off. u. E. R. d. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Malergehilfen

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung stellt ein

A. Zielinski, Maler, Brombergerstr. 82.

Ein Uhrmachergehilfe

mit guten Zeugnissen sucht Stellung per sofort oder auch später. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Klempnergesellen

verlangt **H. Patz.**

Einen Knaben

der die Möbeltischlerei erlernen will sucht **P. Borkowski,** Tischlermeister.

Einen Laufjungen

verlangt sofort **J. Sellner**, Tapetenhandlung, Gerechtestraße 16.

Gute Taillen- und Rockarbeiterinnen können sich sof. melden. **H. Stefańska**, Baderstraße 20.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Wohnung v. 5 Zim., möglichst part., in der Bromberger- oder Schulstr. z. 1. Oktbr. gesucht. Adressen unter **M. 17.** an die Exped. d. Ztg.

In meinem Hause Bachestr. 17 ist eine

herrschaftliche Wohnung

von 6 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. Oktober zu verm.

Soppart. Bachestraße 17.

---

2 größere u. 1 kleine Wohnung

vom 1. Oktober zu vermiethen.

A. Teufel, Gerechtestr. 25.

---

4 Zimmer, Balkon u. Zubeh. v. 1. Oktober 97 für 400 Mark zu vermiethen. **Mellienstraße 88. II.** Daselbst auch **1 Pianino** z. verk.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen **Coppernikusstr. 20.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern u. Zubehör in der 3. Etage vom 1. Oktbr. zu verm. **A. Malohn**, Schuhmacherstr. 3.

Altstädt. Markt 35,

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.**

Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, 3 Treppen, **Culmerstraße 20** zu vermiethen für 96 Thaler. **H. Nitz.**

Ein Pferdestall

von **sofort** zu vermiethen. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.**

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Laden m. 3 Zim., 3000 Mk. Breitestr. 17.
Lad. m. Wohn., 1500 Mk. Elisabethstr. 4.
6 Zimm., 2. Et., 1200 Mk., Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
8 Zim., 2. Et., 1200 Mk. Altst. Markt 27.
7 Zim., 1. Etg., 1200 Mk. Bachestr. 9.
Grundst., 7 Z., 1200 Mk., Mellienstr. 8.
6 Zim. 1. Etg. 1200 Mk. Breitestr. 6.
6 Zimm., 1. Et., 1200 Mk. Breitestr. 17.
5 Zim., 2. Et., 1098 Mk. Mellienstr. 89.
9 Zim. u. Pferdestall, 2. Et., 1000 Mk. Hofstraße 7.
5 Z., 1. Et., 1000 Mk. Schuhmacherstr. 1.
6 Zim., 2. Et., 950 Mk. Brückenstr. 20.
5 Zimmer, 950 M., Brombergerstr. 35.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
Laden m. Stube, 750 Mk. Seglerstr. 27.
4 Zim., 2. Et., 750 Mk. Gerberstr. 23.
6 Zim., 1. Etg., 750 Mk. Baderstr. 10.
5 Zim., 2. Et., 750 Mk. Baderstr. 20.
6 Zimmer, 750 M., Brombergerstr. 41.
Laden m. Wohn., 700 M., Jakobsstr. 17.
6 Zim., Part., 700 Mk., Gartenstr. 64.
6 Zimm., 3. Et., 700 Mk. Breitestr. 17.
4 Zim., 2. Et., 660 M., Culmerstr. 11.
5 Zim., 1. Et., 600 Mk. Tuchmacherstr. 4.
4 Zim., 2. Etg., 580 M., Altst. Markt 12.
5 Zimm., 1. Et., 550 Mk. Gartenstr. 64.
4 Zimm., 1 Et., 550 M., Brückenstr. 40.
4 Zim., 2. Et., 510 Mk. Baderstr. 2.
3 Zim., 2. Etg., 500 Mk., Bäckerstr. 39.
3 Zim., 2. Etg., 500 Mk. Breitestr. 40.
3 Zim., 1. Et., 470 Mk. Mauerstr. 36.
4 Zim., 1. Et., 470 Mk., Mauerstr. 36.
3 Zim., 2. Et., 450 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zim., 1. Etg., 420 Mk., Klosterstr. 1.
Lagerkeller, 400 Mk. Klosterstraße 1.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
4 Zimm., 3. Et., 380 M., Brückenstr. 40.
4 Zim., 1. Et., 360 Mk. Schulstr. 22.
3 Zimm., 1. Et., 350 M., Mellienstr. 76.
2 Zimm., 2. Et., 330 Mk. Gerstenstr. 8.
3 Zim., 3. Et., 315 Mk. Baderstr. 2.
2 Zim., 2. Et., 315 Mk. Gerstenstr. 8.
2 Zim., 2. Et., 300 Mk., Baderstraße 2.
2 Zim., Hochpt., 300 Mk., Mellienstr. 96.
2 Zim., Pt., 300 Mk. Schillerstr. 19.
2 Zimmer, Pt., 270 M., Klosterstr. 4.
2 Zim., 1. Et., 250 Mk., Altst. Markt 18.
2 Zimm., Pt., 245 Mk. Strobandstr. 4.
2 Zim., 2. Et., 240 Mk. Baderstr. 4.
1 Zim., Erdgesch., 210 Mk. Jakobsstr. 17.
2 Zim., 1. Et., 210 Mk. Strobandstr. 4.
1 Zim., 1. Et., 180 M., Strobandstr. 20.
Hofw., 2 Zim., 170 Mk., Baderstr. 4.
Kellerwohn., 170 M., Strobandstr. 6.
2 Zimm., 1. Et., 150 M., Mellienstr. 76.
2 Zim., 1. Et., 144 Mk. Mellienstr. 18.
2 Zim., Pt., 120 Mk., Kasernenstr. 43.
1 Zim., 2. Et., 108 Mk. Bäckerstr. 37.
2 Zimmer, 30 Mk., Schloßstraße 4.
1 möbl. Z., Pt., 25 M., Strobandstr. 20.
1 m. Pt.-Z., 20 Mk. mtl. Mellienstr. 18.
1 möbl. Zim., Pt., 15 Mk., Schulstr. 21.
1 möbl. Z., 1. Etg., 15 Mk., Schloßstr. 4.
2 Z., 1. E., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
1 m. Z., 1. E., 10 Mk. mtl., Culmerstr. 10
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall und Remise Schulstr. 21.

Möblirte Zimmer mit Pension zu vermiethen Fischerstraße Nr. 7.

Eine Wohnung,

2 Stuben, Küche u. Zub., m. Blumengarten, v. sofort od. 1. Oktbr. zu verm. **Lüdke**, Gr. Mocker, Maurerstr. 9.

Die 1. Etage,

4 Zimmer nebst Zubehör, ist Gerberstraße 25 vom 1. Oktober zu verm.

Th. Gysendörffer.

---

2 herrschaftliche Wohnungen,

1. und 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon und allem Zub., sind vom 1. Oktober (die 2. Etage v. sofort) zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Brückenstr. 32, I. Etage,

7 Zimmer, Badeeinrichtung u. Nebengelaß, vom 1. Oktober ev. früher zu vermiethen. Preis 1500 Mk. Näheres bei Herrn A. Böhm dortselbst.

Im Hause Mellienstr. 138

ist die von Herrn Oberst **Stecher** bewohnte **1. Etage**, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube und Zubehör von sofort zu vermiethen.

Konrad Schwartz.

Zwei Wohnungen

à 3 Zimmer nebst Zubehör, 1 und 2 Treppen, zu verm. Jakobstraße Nr 9.

Bromb. Vorstadt, Waldstraße 96, sind

Wohnungen zu vermiethen.

---

1 Laden

worin seit 9 Jahren Uhrmacherei, sowie

1 Schlosserwerkstatt

vermiethet zum 1. Oktober d. J.

A. Stephan.

Wohnung

von 2 resp. 3 Zimmern zu vermiethen Seglerstraße Nr. 13.

Eine Wohnung,

1. Etage, Neust. Markt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei

J. Kurowski,
Gerechtestr. Nr. 2.

Eine möbl. Wohn. mit Burschengel. zu verm. Neustädt. Markt 20, I.

Viktoria-Theater.

Donnerstag den 8. Juli:
1. Auftreten des Frl. Marie Durand vom Stadttheater zu Metz.

Der Zigeunerbaron.

Große Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
(**Arsena** . . . . **Frl. Marie Durand.**)

Freitag den 9. Juli cr.:
Première!*)

Die goldene Eva.

Preis-Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Ellfeld.
(**Eva** Frl. Marie Schwarz als 1. Debut.)

*) Zu jeder Première haben Dutzendbillets nur mit einem Aufschlag à 25 Pf. Giltigkeit.

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Wohnungen

von je 2, 3, 4 ev. auch 7 Zimmern, mit allen bequemen, hellen Nebenräumen, inkl. Balkon, Gas- und Badeeinrichtung 2c. habe in meinem neuerbauten Hause, Gerstenstraße, per 1. Oktober cr. billig zu vermiethen.

August Glogau, Wilhelmsplatz.

Wohnung von 3—4 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Oktober billig zu vermiethen. **Mocker**, Schwagerstraße 65, neben **Born & Schütze. A. Hacker.**

Zwei elegant möbl. Zimmer mit u. ohne Burschengelaß zu vermiethen **Altst. Markt 15, 2 Tr.**

Eine freundliche Wohnung

in der 2. Etage, auch getheilt, per 1. Oktober cr. zu verm. **Grabenstr. 2** (Bromberger Thorplatz). Zu erfragen Gerechtestraße 6 bei **Peting.**

Altst. Markt Nr. 8

ist die 3. Etage per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres bei

Benno Richter.

Eine Wohnung nebst Zub. in mein. neuerbauten Hause vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. **R. Thomas**, Schlossermeister.

Ein möbl. Zim., Kabinet u. Burschengel. v. sofort z. verm. Breitestr. 8.

---

2 gut möbl. Zim. versetzungsh. v. 1. Juni z. v. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

---

2 große gut möblirte Zimmer zu vermiethen. **Copernikusstr. 20.**

Eine Parterre-Hof-Wohnung mit Werkstatt, geeignet für Tischler, Maler 2c. ist von sofort oder per Oktober zu vermiethen.

K. Schall, Schillerstraße 7.

Herrschaftl. Wohnung mit Pferdestall, Hochptr., vom 1. Oktober zu vermiethen Tuchmacherstr. 2. Näheres bei Frohwerk, Elisabethstr.

---

1 gr. Speicher m. Einfahrt v. 1. Oktbr. z. v. Altst. Markt 17. Geschw. Bayer.

Eine freundl. Wohnung, 1. Etage, von 4 Zimmern, 1 Kab. nebst Zubeh. v. 1. Oktbr. z. v. **Tuchmacherstr. 4.**

---

1 möbl. Zim. zu verm. Gerechtestr. 20, I.

Zwei Parterre-Zimmer,

nebeneinanderliegend, mit 2 Eingängen, die sich zum Bureau eignen, sowie auch andere Wohnungen von 2 Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen

Tuchmacherstraße 11.

---

2 eleg. möbl. Zim., ev. mit Burschengelaß, z. v. Altstädt. Markt 15, II.

Eine Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Gustav Meyer,
Seglerstraße 23.

Wohnungen zu vermiethen.

In meinem neuerbauten Hause Heiligegeiststr. 1 am Nonnenthor sind vom 1. Oktober d. J. 5 Wohnungen mit schönster Aussicht über d. Weichsel, besteh. aus 3 Zimmern, Küche, Zub. und Balkon zu 400—420 Mk. sowie 1 Eckladen z. verm. Z. erfr. Coppernikusstraße 22 im Musikinstrumenten-Laden von W. Zielke.

Zwei Wohnungen,

parterre, zu verm. Gerstenstraße Nr. 6.

Wohnung,

Brombergerstraße 33, 1. und 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Burschenstube, Pferdestall 2c., ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.

Wittwe A. Majewski,
Fischerstraße 55.

Ein Laden,

worin seit 12 Jahren ein Barbiergeschäft, sowie **2 Wohnungen** zu vermiethen bei

A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das diesjährige

Königschießen

findet am **8., 9. u. 10. Juli** statt.
Eröffnung am 1. Tage nachm. 3 Uhr.

An allen 3 Tagen:

CONCERT

im Schützengarten.
Anfang abends 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben **nur** zu den Concerten **am 8. und 9. Juli** gegen **Eintrittsgeld von 25 Pf.** pro Person und Tag Zutritt.

Der Vorstand.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag den 11. Juli cr.
Wiener Café in Mocker:
Außerordentlich großes

Volksfest.

Grosses Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz Nr. 61.

Grosse Schlachtmusik

zur Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71. Großes militärisches Schlachtpotpourri v. Saro, ausgeführt von der Gesammtkapelle, dem Tambourkorps und ½ Kompagnie Soldaten, verbunden mit

Feuerwerk.

(Dauer der Schlachtmusik ¾ Stunden).

Tombola.

Pfefferkuchen- u. Blumenverlosung.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Eintritt à Person 25 Pf., Familienbillets 3 Personen 60 Pf., Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule 1502 Thorn.

Elysium-Concert.

Donnerstag den 9. Juli cr.:

Extra-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Pomm. Pionier-Batls. Nr. 2.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.
Vorverkauf, 3 Personen 50 Pf., bei **W. Lambeck, Duszynski u. Elysium.**

„Zum Pilsener".

Heute, Mittwoch:

Riesen-Fluß-Krebse
und
grosse Krebse.

Jahrestrainirkarten

werden für die zweite Hälfte der Saison **zum halben Preise von Mk. 5,00** ausgegeben und sind beim Kassirer und Vorsitzenden des Vereins erhältlich.

Der Vorstand des Vereins für Bahn-Wettfahren.

Die amtliche Gewinnliste

der dritten Klasse der zweiten **Weseler Geldlotterie** ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus in der **Expedition der „Thorner Presse".**

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli . .	—	—	—	—	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
August.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Septbr.	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 156 der „Thorner Presse".

Donnerstag den 8. Juli 1897.

Provinzialnachrichten.

Culm, 5. Juli. (Bestätigte Wahl. Ertrunken.) Die Wahl des Rektors Freymark ist von der Regierung bestätigt worden. F. tritt die hiesige Stelle am 1. Oktober an. — Zwei Knaben aus Kölln begaben sich gestern Nachmittag in Oberausmaaß auf einem sogen. Seelenverkäufer auf einen Wassertümpel, um Seerosen zu pflücken. Hierbei schlug der Kahn um, und die beiden Knaben fielen ins Wasser. Während der eine Knabe noch gerettet werden konnte, mußte der 10jährige Lamprecht ertrinken.

Z. **Culmer Stadtniederung**, 6. Juli. (Seltene Hochzeit. Roggenernte.) Eine seltene Hochzeit wird in diesen Tagen in G. stattfinden. Das Brautpaar ist katholisch und blutsverwandt. Wie bekannt, dürfen katholische Blutsverwandte sich nur unter der Bedingung ehelichen, wenn sie sieben Jahre als Brautleute ohne Makel und in Ehren lebten. Dies ist hier der Fall gewesen. Die Genehmigung zur Heirath ging von der höchsten kirchlichen Stelle aus. — Die Hälfte der hier ackerbautreibenden Bewohner steht bereits in der Roggenernte.

Danzig, 5. Juli. (Die Fahnenbänder), welche dem 4. Bataillon des hiesigen Grenadier-Regiments übergeben worden sind, wurden heute Nachmittag auf dem Exerzierplatz vor der Kaserne Wieben in feierlicher Weise befestigt. Das 4. Bataillon ist inzwischen am 1. April in ein neues Regiment übergegangen; seine Fahne, die in gelber Seide ausgeführt worden ist, wird fortan beim ersten Bataillon seines Stammregiments geführt, und diesem galt der eigentliche Festakt. Oberst von Buddenbrock hielt eine Ansprache an das Regiment, worauf die Fahnenkompagnie die Fahne des 1. Bataillons aus dem Gouvernementshause unter klingendem Spiele abholte. Kurz vor 4 Uhr trafen auf dem Platze auch der Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade und der Kommandant General von Heydebreck ein. Um 4 Uhr erschien der kommandirende General von Lentze mit Gefolge und theilte dem Regiment in kurzen Worten die Verleihung des Fahnenbandes mit. Das Fahnenband ist aus schwarzer Seide hergestellt und trägt in silbergestickten Buchstaben die Inschrift: „Errichtet 1789. 1789—1889".

Insterburg, 5. Juli. (Begnadigung.) Den wegen Zweikampfs zu 3 bezw. 1 Tag Festungshaft verurtheilten Studenten W. und R. sind durch den Kaiser nunmehr diese Freiheitsstrafen in Karzerstrafen umgewandelt worden.

Bromberg, 5. Juli. (Bundesschießen. Verurtheilung.) Bei dem gestern begonnenen und heute beendeten Bundesschießen des Märkisch-Posener Schützenbundes errang die Bundesschützen-Königswürde der Schlossermeister Oskar Misch von hier, der zeitige Schützenkönig von Bromberg, erster Ritter wurde Hausbesitzer Mikolajczak-Gnesen, zweiter Bundesritter Büchsenmacher Schmidt-Prinzenthal. — In der heutigen Strafkammersitzung wurde die Arbeiterwittwe Franziska Kankiewicz aus Bleichfelde wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Pieckel a. W., 3. Juli. (Selbstmord.) Gestern machte an der Schleuse zu Montauerweide der 50 Jahre alte Fischer Martin Schönrath aus Jungfer durch einen Revolverschuß ins Herz seinem Leben ein Ende. Die Beweggründe zu der unglücklichen That sind nicht bekannt. Schönrath lebte in geordneten Verhältnissen.

i. **Posen**, 6. Juli. (Das hiesige Schwurgericht) verhandelte heute gegen den Wirth Johann Marcinkowski aus Ostrowo, Kreis Schrimm, welcher beschuldigt ist, am 28. Mai d. Js. seine Ehefrau, mit der er öfters Streitigkeiten hatte, durch einen Messerstich in die linke Lunge getödtet zu haben. Der Angeklagte bestreitet die That; er giebt an, seine Frau hätte sich selbst versehentlich beim Brotschneiden den tödtlichen Stich beigebracht. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht hatten, wurde der Angeklagte zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Juli 1897.

— (Personalien.) Dem Eisenbahn-Zugführer a. D. Ribakowski zu Danzig ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien in der Steuer-Verwaltung.) Der Steuerrath Kluth, der langjährige Leiter des Hauptzoll-Amtes zu Danzig, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches pensionirt worden.

— (Ueber die diesjährigen Herbstübungen) im Bereiche des 17. Armeekorps sind nunmehr die endgiltigen Bestimmungen getroffen. Danach finden die Manöver im Osten unserer Provinz, sowie in den benachbarten Gebieten Ostpreußens statt. Wir entnehmen dem Manöverplan das Folgende: Regimentsexerzieren. Inf.-Regt. Nr. 14 vom 26. bis 31. Juli bei Graudenz, Nr. 141 vom 23. bis 31. Juli bei Graudenz, Nr. 21 vom 20. bis 25. August bei Thorn, Nr. 61 vom 20. bis 25. August bei Thorn, Nr. 175 vom 19. bis 27. August auf dem Uebungsplatz Gruppe, Nr. 176 vom 19. bis 27. August ebenfalls bei Gruppe. Grenad.-Regt. Nr. 5 und Inf.-Regt. Nr. 128 aus Danzig und Neufahrwasser fahren am 11. August nach Hammerstein und erledigen auf dem dortigen Schießplatze in der Zeit vom 12. bis einschließlich den 27. August das Gefechtsschießen und das Regimentsexerzieren. Inf.-Regt. Nr. 18 vom 15. bis 20. Juli auf dem Uebungsplatz Gruppe. Inf.-Regt. Nr. 44 vom 12. bis 20. Juli auf dem Uebungsplatz Gruppe. Eisenbahnfahrt für Stab und 1. Bataillon aus Dt. Eylau am 2. Juli, für 2. aus Dt. Eylau am 30. Juni, für 3. aus Soldau am 5. Juli nach Gruppe. Kürassier-Regt. Nr. 5 vom 15. bis 17. Juli bei Riesenburg, Ulanen-Regt. Nr. 4 vom 15. bis 17. Juli bei Thorn, 1. Leib-Husaren-Regt. Nr. 1 vom 14. bis 17. Juli bei Danzig, Husaren-Regt. Nr. 5 vom 29. Juli bis 10. August bei Stolp. Brigadeexerzieren. 69. Inf.-Brigade vom 2. bis 7. August auf dem Uebungsplatze Gruppe. 70. Inf.-Brigade vom 27. August bis 2. September bei Thorn. 87. Inf.-Brigade vom 28. August bis 3. September auf dem Uebungsplatze Gruppe. Das Jäger-Bataillon Nr. 2 nimmt am Exerzieren dieser Brigade theil und rückt hierzu am 27. August aus Culm aus. 71. Inf.-Brigade vom 28. August bis 3. September auf dem Schießplatz Hammerstein, 72. Inf.-Brigade vom 22. bis 27. Juli auf dem Uebungsplatz Gruppe. 36. Kavallerie-Brigade vom 19. bis 25. August bei Danzig. Die 35. Kavallerie-Brigade nimmt vom 19. Juli bis 9. August an den besonderen Kavallerie-Uebungen (Kavallerie-Division C) in Gemeinschaft mit der 4. und 5. Kavallerie-Brigade und der reitenden Abtheilung Feldart.-Regts. Nr. 35 bei Hammerstein theil und verläßt hierzu am 19. Juli die Garnisonen, um am 27. Juli bei Hammerstein einzutreffen. Die Kavallerie-Division wird vom Chef des Militär-Reit-Instituts Generalmajor v. Wittich geführt werden. Brigademanöver. Dauer vom 6. bis 10. September. Gemischte 69. Brigade: bei Lautenburg-Soldau. Der Brigade sind zugetheilt: Das Ulanen-Regt. Nr. 4, die Unteroffizierschule Marienwerder (Detachement), 1. und 2. Abtheilung Feldart.-Regts. Nr. 35 aus Graudenz, 2. Komp. Pionier-Bataillons Nr. 2, ein Detachement Train-Bataillons Nr. 17. 70. Brigade bei Neidenburg. Zugetheilt: Stab der 35. Kavallerie-Brigade, Kürassier-Regts. Nr. 5, Stab, 3., 4. und reitende Abtheilung Feldart.-Regts. Nr. 35 aus Marienwerder, Graudenz und Dt. Eylau, Stab und 3. Kompagnie Pionier-Bataillons Nr. 2, ein Detachement Train-Bataillons Nr. 17 und 87. Inf.-Brigade. Gemischte 71. Brigade bei Hohenstein. Zugetheilt: Husaren-Regt. Nr. 5, Stab der 17. Feldart.-Brigade, 2. und 3. Abtheilung Feldart.-Regts. Nr. 36 aus Danzig und Pr. Stargard, 1. Komp. Pionier-Bataillons Nr. 2, ein Detachement Train-Bataillons Nr. 17. Gemischte 72. Brigade bei Löbau. Zugetheilt: Stab der 36. Kavallerie-Brigade, 1. Leib-Husaren-Regt., Jäger-Bataillon Nr. 2, Stab, 1. und 4. Abtheilung Feldartillerie-Regts. Nr. 36 aus Danzig, 4. Komp. Pionier-Bataillons Nr. 2, ein Detachement Train-Bataillons Nr. 17. Divisionsmanöver. Dauer vom 11. bis 14. September. 35. Division bei Neidenburg-Usdau, 36. Division bei Löbau-Hohenstein. Korpsmanöver. Dauer vom 16. bis 18. September bei Hohenstein Ostpr. Die höheren Stäbe und Fußtruppen kehren zum Theil noch am 18., zum Theil am 19. September zumeist mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zurück, von den berittenen Truppen marschiren das Kürassier-Regt. Nr. 5 bis zum 23. September nach Riesenburg, 22. September nach Rosenberg, 21. September nach Dt. Eylau, das Feldart.-Regt. Nr. 35 bis zum 25. September nach Graudenz bezw. Marienwerder, bis zum 21. September nach Dt. Eylau. Die Entlassung der Reservisten findet im allgemeinen am zweiten Tage nach Rückkehr in die Garnison statt.

— (Fahrpreisermäßigung.) Aus Anlaß des am 25. Juli d. Js. in Marienburg stattfindenden 5. Provinzial-Bundes-Schützenfestes werden am 24. und 25. Juli zu den Zügen 7, 43 und 9 der Strecke Schneidemühl-Marienburg, 46 und 24 Elbing-Marienburg, 43, 95, 9 und 47 Danzig-Marienburg, 81, 43, 85, 44, 87 und 23 Bromberg-Dirschau-Marienburg und 201/203 (sowie 207 ab Graudenz) der Strecke Thorn-Marienburg und den anschließenden Zügen der übrigen Strecken des Bezirks Danzig Rückfahrkarten zweiter und dritter Klasse nach Marienburg zum einfachen Fahrpreise mit gewöhnlicher Giltigkeitsdauer zur Ausgabe gelangen, welche zur Rückfahrt mit allen Personenzügen berechtigen. Die Benutzung der Schnell- und D-Züge ist ausgeschlossen; ebenso ist eine Fahrtunterbrechung nicht zulässig. Die Lösung dieser Rückfahrkarten kann bereits am Tage vorher bei den Fahrkartenausgabestellen erfolgen.

— (Ueber gleichmäßige Pässe für Deutschland und Rußland) wird der „Bresl. Ztg." aus Posen geschrieben: „Die Einführung gleichmäßiger Pässe für Deutschland und Rußland ist immer noch eine nicht überwundene Schwierigkeit. So verpflichteten sich in einem dieses Jahr geschlossenen Vertrage beide Staaten, die Pässe in deutscher und russischer Sprache abzufassen. Rußland ist diesem Vertrage schon nachgekommen, indem es sowohl an russische als auch an preußische Unterthanen auf russischem Gebiet dieselben ausgiebt. Preußen dagegen ist noch bei seinen alten, in deutscher Sprache abgefaßten Pässen verblieben; als Grund dafür giebt man an, daß die alten Pässe, von denen noch eine große Anzahl vorhanden seien, aufgebraucht werden müssen". Die „Pos. Z." giebt für die noch herrschende Ungleichheit einen anderen Grund an: es seien in dieser Sache vom zuständigen Ministerium noch keine Ausführungsbestimmungen ergangen, die den Polizeibehörden nähere Anweisungen über die Form der neuen Paßkarten geben.

Mannigfaltiges.

(Ein verfehltes Leben.) Am Freitag landete man an der Gotzkowskybrücke in Berlin die Leiche des 55jährigen Handelsmannes Karl Reichmann, der seit einem Monat vermißt wurde, aus der Spree. Reichmann besaß früher in seiner Vaterstadt Mohrungen in Ostpreußen ein großes Kolonialwaarengeschäft und war sehr vermögend. Seine Frau, die aus Danzig stammt, brachte ihm, wie man sagt, 240 000 Mark mit. Reichmann war jedoch sehr leichtsinnig und liebte es, auf Reisen nach Berlin, Stralsund, Stettin 2c. in Gesellschaft von Mädchen sein Geld zu vergeuden. Das Ende war der Zusammenbruch seines Geschäftes. Seine Frau trennte sich von ihm und wohnt jetzt mit den erwachsenen Kindern in Berlin. Auch der Mann kam hierher und lebte in der letzten Zeit von dem Erlös für Blumentischchen und Obstbretter, in deren Anfertigung er nicht ungeschickt war und mit denen er handeln ging. Viel zu arbeiten war aber nicht seine Sache. Er kam immer mehr herunter und hat schließlich, da er ohne Geld war und eine Gefängnißstrafe wegen Beleidigung zu gewärtigen hatte, den Tod in der Spree gesucht.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 6. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transito roth 734 Gr. 115½ Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 747 Gr. 109 Mk. bez., transito grobkörnig 730 bis 756 Gr. 72—68 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 681 Gr. 81 Mk. bez., kleine 606 Gr. 75 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 Mk. bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 130 bis 142 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,10—3,20 Mk. bez., Roggen- 3,40—3,65 Mk. bez.

Königsberg, 6. Juli. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Ohne Zufuhr. Fester. Loko nicht kontingentirt 41,00 Mk. Br., 40,70 Mk. Gd., 40,80 Mk. bez., Juli nicht kontingentirt 40,90 Mk. Br., 40,60 Mk. Gd., 40,70 Mk. bez.

Der Sommeraufenthalt der Kaiserin in Tegernsee

hat gestern, am 6. Juli, begonnen, denn auch die kaiserlichen Prinzen haben ihre großen Hundstagsferien erhalten; und die Kaiserin Auguste Viktoria will auch einmal wie andere Mütter sechs lange, schöne Sommerwochen im Kreise aller ihrer Kinder als Familienmutter verweilen, während der Kaiser die gewohnte Nordlandsfahrt unternimmt und dem Zaren Nikolaus einen Gegenbesuch abstattet. Aber vier Tage wird auch er an diesem Familienglück in Tegernsee theil nehmen und zu diesem Zwecke von dem baltischen Strande bis zu den bayerischen Alpen eilen, um seine Lieben in ihrer Sommer-Villegiatur zu begrüßen und kurze Zeit sich ihres Glückes mitzufreuen. Alle lästigen Empfänge und das noch lästigere Hofzeremoniell sollen während dieses Sommeraufenthaltes aufgehoben sein, denn die Kaiserin wird dort unter dem Namen einer Gräfin von Ravensberg die stillen Freuden des Landlebens genießen. Wenn man bedenkt, wie ernst es die hohe Frau mit ihren Repräsentations- und sonstigen Pflichten als Landesmutter nimmt, so ist ihr diese Erholung inmitten der bayerischen Berge und ihrer zahlreichen Kinderschaar wohl zu gönnen. Heute also erfolgt von Potsdam aus die Abfahrt der kaiserlichen Familie zu der Perle der bayerischen Alpenseen, an deren Ufern vor tausend Jahren Werner von Tegernsee seine Marienlieder dichtete und heute ein bayrischer Herzog der hilfsbedürftigen, kranken Menschheit seine Dienste gewidmet hat. Einen großen Theil ihrer Zeit werden die kaiserlichen Prinzen sicherlich in den schönen Gärten und Parkanlagen des Augenarztes Herzogs Karl Theodor verbringen, dessen fast in gleichem Alter stehende Söhne auf den neu hergerichteten Lawn-Tennisplätzen als Spielgefährten dienen werden.

Das sogenannte Sengerschlößchen, in welchem die kaiserliche Familie Wohnung nehmen wird, ist im Rokokostyl erbaut und liegt auf einer Anhöhe in einem Garten, der ebenfalls in dem Style dieser Zeit gehalten ist, umgeben jedoch von einem großen Parke, der mit seinen Tannen, Fichten und Buchen sich bis zur Neureuth, d. i. neue Rodung hinaberstreckt. Es ist glänzend eingerichtet und macht mit seinen beiden über Eck gestellten, kuppelförmigen Thürmen einen äußerst malerischen Eindruck. Sie sind fast von allen Punkten des Sees aus zu bemerken, und von ihren Altanen, wie von der großen Glasveranda aus hat man eine entzückende Aussicht auf den ganzen See, auf das in dunklem Grün versteckte Tegernsee und das sich mächtig davon abhebende herzogliche Schloß, das, wie ein Kleinod, von einem reichen Bergkranz eingeschlossen, an dem blitzenden Spiegel des Sees zu seinen Füßen daliegt. Die Villa gehörte früher dem ehemaligen Bürgermeister Niggl und ist dann in den Besitz eines reichbegüterten Rheinländers und ehemaligen Offiziers namens Kemmerich übergegangen. Als im Frühjahr dieses Jahres durch einen Hofbeamten unter den Villen Tegernsees zum Zwecke eines Sommeraufenthaltes der kaiserlichen Familie Umschau gehalten wurde, wurde von ihm besonders das Sengerschlößchen wegen seiner herrlichen Lage und glänzenden Einrichtung ins Auge gefaßt. Auf eine Anfrage an den Besitzer, Herrn Kemmerich, ob er gesonnen sei, seine Villa einer hohen Herrschaft für den Sommer zu vermiethen, antwortete dieser: „Nein, niemals, es sei denn, daß der Kaiser oder seine Gemahlin hierher zum Aufenthalt in der Sommerfrische kämen." Für diesen Fall erklärte sich also Herr Kemmerich dazu bereit; und als er dann erfuhr, daß in der That die Kaiserin die Miethерin sei, hielt er Wort und stellte nicht nur seine prächtige Villa, sondern auch seine ganze Wirthschaft sammt Pferde- und Kuhstall, in welch letzterem das herrlichste Alpenvieh gezogen wird, zur Verfügung.

Die Einrichtung des Schlößchens kann in der That eine fürstliche genannt werden. Im Parterre befinden sich zunächst die Zimmer für den Hofmarschall und der Speisesaal. Dieser ist mit einer getäfelten Decke und trefflichen Kopien nach Rubens geschmückt und führt auf die gedeckte Glasveranda. Hier stehen prächtige Palmen, und das Plätschern eines Springbrunnens in dem wohlgepflegten Garten davor unterbricht die träumerische Stille. Auf der anderen Seite stößt an den Speisesaal ein Rauchzimmer und an dieses ein Lesezimmer mit werthvoller Bibliothek. Eine Treppe führt in den großen Musiksaal hinab. Dieser ist wohl das köstlichste, was das Haus birgt. Er ist etwa 6 Meter hoch und im reinsten Zopfstyl ausgeführt. Decke und Wände zieren reizende Stuckornamente und kostbare Gobelins; prächtige venetianische Lustres verbreiten ein warmes, weiches Licht. In halber Höhe des Saales ist ein Orchesterpodium angebracht, dessen Ballustrade aus Eichenholz reiche Schnitzereien aufweist. Werthvolle Vasen, seltene Geweihe, Bilder und Palmen und ein kostbarer Flügel schmücken diesen weiten Saal. Eine breite Holztreppe führt ins erste Stock zu dem Schlafzimmer der kleinen Prinzessin Viktoria Luise, mit Erinnerungen an Kaiser Wilhelm I. ausgestattet. Das Boudoir der Kaiserin, ganz hellgelb in italienischem Rokoko gehalten, ist eine vortreffliche Schöpfung künstlerischen Geschmackes. Schwere, persische Vorhänge, einige vorzügliche Bilder, darunter eine schöne Rubenskopie, bilden neben anderen Kleinodien den Schmuck dieses köstlichen Gemaches. Vom Boudoir aus kann man auf eine Altane treten, die neben der Veranda den schönsten Ausblick gewährt. An das Boudoir reiht sich ein mit berückender Pracht ausgestattetes Zimmer in arabischem Styl. Kunstvolle Perlmutterarbeiten, herrliche, orientalische Waffen, schwellende Polster füllen den Raum. In dem Schlafgemach der Kaiserin, das ebenfalls die heitere Pracht des Rokoko entfaltet, ist unter anderem eine Intarsien-Arbeit bemerkenswerth, ein Wunderwerk, das gleichzeitig als Nähtisch, Spieltisch und Schreibtisch verwendbar ist.

Durch das mit Waffen und allerhand Raritäten angefüllte Treppenhaus gelangt man in den zweiten Stock. Hier befinden sich die Zimmer für den unmittelbaren Dienst, die ebenfalls mit feinstem Geschmack ausgestattet sind, so die Gemächer für die Hofdamen der Kaiserin u. s. w. Von diesem Schlößchen des Herrn Kemmerich getrennt liegen noch die sogenannte Villa und das sogenannte Bauernhaus. In der Villa befinden sich die Wäschekammern und die Wohnung für die Beschließerin. In dem Bauernhaus aber, das übrigens sehr vornehm ist, wohnt der Leibarzt der Kaiserin Dr. Zunker und befinden sich die Telephon- und Telegraphen-Vorrichtungen, welche die kaiserliche Familie direkt mit Berlin in Verbindung setzen.

2. Ziehung d. 1. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Juli 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

208 28 52 449 570 87 94 720 95 837 1332 476 624 766 86 2030 70 254 379 87 458 640 3077 [100] 397 467 567 [150] 651 708 41 54 980 4275 356 79 445 509 853 5035 239 433 60 721 926 [100] 6162 253 75 [150] 409 94 635 719 41 89 882 7054 248 52 451 542 611 762 942 8060 67 395 405 67 704 75 98 890 94 97 9038 39 [100] 90 197 308 32 40 432 523 832 911

10059 87 93 125 52 906 47 60 11028 47 79 80 127 322 99 477 623 90 744 937 65 12000 [100] 22 39 108 54 65 202 312 [100] 54 505 [100] 741 921 64 13149 59 216 32 380 462 14277 429 512 701 42 839 53 959 81 82 15142 90 91 98 454 526 976 16005 107 89 210 365 90 444 665 733 811 91 17111 210 302 56 409 37 60 64 534 37 750 18148 85 241 70 490 811 932 19335 465 91 604 732 [300] 844 50 909 13 80

20134 367 79 87 481 723 53 800 3 942 99 21162 232 64 307 516 864 986 98 22044 55 535 617 54 91 895 914 54 [500] 23275 528 692 716 44 879 910 [100] 24359 92 405 15 29 67 595 674 832 924 25075 127 90 354 427 502 35 843 901 26058 117 276 378 452 601 790 27387 659 79 87 707 [300] 39 950 79 28360 903 29060 [100] 319 28 86 433 791

30000 11 16 75 155 342 491 501 41 89 778 31146 219 805 32089 416 97 526 71 616 58 718 22 90 805 920 33236 92 562 887 928 70 [100] 34112 67 97 280 375 [100] 435 518 54 86 840 903 37 35112 209 48 58 [100] 355 568 639 55 [100] 92 814 43 70 953 36164 95 326 28 405 526 82 744 54 88 37126 213 692 763 83 864 38007 419 83 579 692 716 69 960 39026 132 269 80 379 619 45 [100] 91 757 76 807 43 74

40048 110 222 73 361 79 482 89 94 559 70 708 41063 431 979 42186 282 314 52 470 526 618 774 843 43081 148 280 411 82 533 668 779 [200] 836 55 44119 706 30 78 858 945 97 45011 [100] 65 221 88 326 517 19 95 684 46013 91 99 333 81 429 534 637 [100] 78 708 819 41 68 87 962 47230 457 61 512 911 35 48099 191 200 60 381 460 522 666 724 855 90 939 49032 48 290 838 906

50046 192 231 50 91 478 512 664 69 910 89 51056 138 [200] 67 203 16 51 401 51 90 581 687 52020 58 169 288 381 528 31 612 869 86 53093 264 [150] 70 352 [150] 443 606 56 62 791 54054 302 79 97 463 596 604 32 778 931 [100] 55015 201 36 [100] 589 690 790 897 56000 18 102 379 414 723 863 944 57098 141 283 99 383 89 442 580 833 [150] 904 38 60 58225 95 305 82 478 638 99 763 85 854 69 907 10 59342 85 92 514 [200] 609

60297 652 69 841 61069 175 485 749 72 804 80 62209 48 512 46 55 80 616 47 889 941 63190 92 545 86 822 943 64082 106 295 346 644 90 783 876 650 86 208 17 26 413 813 89 951 79 94 66033 171 498 969 67090 98 112 307 403 520 684 820 58 955 68380 83 600 46 51 78 724 934 38 69017 117 40 320 446 93 [100] 582 605 92 900

70305 412 668 92 712 34 967 71046 219 801 954 72038 284 319 502 620 68 722 47 864 73099 243 94 378 86 410 36 40 52 83 673 961 74051 228 [200] 398 429 35 506 25 80 665 725 42 75142 211 714 830 76064 104 8 11 240 88 375 95 703 47 67 864 77052 103 259 508 74 602 24 27 46 80 82 802 28 47 910 80 78035 103 230 308 521 611 39 809 950 79193 429 75 542 97 936 [100]

80095 [300] 102 20 288 319 498 512 76 606 56 708 9 868 962 81026 154 74 94 286 357 496 529 870 929 83 82025 190 215 [150] 35292 407 503 78 693 83077 112 315 543 602 11 [100] 27 700 72 76 84144 409 45 54 632 76 733 34 60 972 85026 156 312 532 48 71 713 31 88 924 56 86168 88 236 62 330 434 586 624 57 [100] 806 78 87050 251 303 11 [150] 446 715 88040 200 2 92 327 94 665 742 980 89100 62 92 308 74 92 481 567 693 703 64 975

90019 57 [100] 125 366 496 506 [100] 15 601 939 91048 68 352 85 518 83 733 38 816 917 92031 129 550 621 74 [500] 746 947 93027 467 525 760 832 94003 177 268 436 44 688 [100] 861 982 95137 248 821 39 41 65 902 9 15 96184 312 597 721 857 919 61 71 97041 127 363 69 84 419 43 692 761 866 70 98095 216 55 859 84 913 24 29 99078 196 237 374 468 [100] 770 845

100237 44 349 610 953 101007 71 112 82 220 31 370 524 605 731 949 102055 280 [150] 367 432 79 503 98 711 909 23 65 68 103162 97 235 49 348 493 610 735 55 867 74 936 104031 180 313 513 96 788 870 904 77 105110 29 66 341 501 61 641 96 711 800 924 48 106076 116 270 401 80 633 92 793 807 [100] 61 95 [150] 107115 842 421 624 85 792 [100] 888 [100] 933 36 39 65 108220 43 56 88 429 32 559 86 627 763 879 109024 104 23 38 96 507 712 811 44 994

110123 307 475 601 [150] 924 58 111148 346 491 505 47 112088 177 422 509 90 623 797 999 113046 89 185 333 551 645 812 17 957 114095 447 798 870 935 115092 94 180 293 346 535 681 701 923 116027 212 335 [100] 43 433 886 117066 140 268 388 98 748 78 86 907 10 118312 454 532 43 784 119107 229 319 431 652 740 855 95

120008 173 206 13 71 362 64 406 [150] 41 58 550 84 [100] 707 802 121033 36 203 71 72 431 [200] 82 508 632 [150] 71 96 816 122111 37 232 43 343 431 39 613 [100] 42 87 946 123021 117 326 565 602 94 983 124006 14 50 266 302 [100] 56 417 61 521 746 802 904 57 125058 145 286 363 648 732 61 999 [100] 126109 [100] 18 94 379 [100] 526 92 742 67 127052 78 145 71 230 49 52 300 580 84 636 45 748 887 128031 167 268 97 382 445 530 71 600 12 65 73 912 129001 102 37 353 438 39 63 571 90 791 875 900 12 58 73

130032 35 131037 461 586 [100] 622 51 714 855 911 99 132036 82 316 [300] 904 [100] 41 71 133069 303 66 726 814 951 82 83 134070 271 403 10 [100] 662 96 988 135214 831 66 978 136086 231 80 418 23 619 824 951 137021 65 388 [100] 577 92 659 138327 512 40 58 641 50 714 856 [200] 906 51 [100] 139029 154 58 314 400 819 45 98 [150]

140112 376 710 141075 143 142077 190 303 6 37 62 407 560 634 784 825 26 143216 23 539 54 [150] 733 897 144504 742 [100] 831 47 903 5 145020 44 269 307 88 528 639 [1500] 718 95 146036 87 376 94 445 53 559 661 924 147039 259 95 647 [100] 747 52 826 33 910 18 71 73 148125 585 93 728 916 75 149011 [100] 83 85 94 149 498 533 93 645 898 909

150361 657 829 962 72 151240 427 [150] 620 76 99 819 968 152243 313 18 25 432 41 690 920 153205 6 19 45 356 66 462 658 64 76 92 801 27 154182 354 553 77 652 754 801 48 61 73 99 960 [150] 155023 209 39 49 61 467 71 768 88 812 14 156119 25 46 58 413 556 663 747 69 961 157243 394 593 772 158035 199 615 88 159151 62 408 655 766 813 15 90 944

160036 313 56 401 32 45 560 661 99 743 62 63 862 934 [300] 161014 26 150 251 301 478 843 64 162255 706 48 163000 41 296 440 82 583 608 723 832 85 980 164151 368 660 757 96 869 165018 134 88 229 420 32 [100] 48 504 16 54 644 63 780 821 98 166009 189 94 270 81 407 12 551 74 [100] 743 875 167014 31 95 175 217 381 97 449 56 638 73 822 916 168053 109 41 275 76 330 58 59 699 866 961 67 169354 608 58 74 91 919 94

170229 647 726 89 94 813 16 922 41 [100] 83 171018 52 130 86 612 172077 251 482 522 71 633 778 890 173289 472 547 90 618 759 948 174034 141 86 427 47 798 937 175235 [100] 92 93 [100] 646 48 93 785 842 67 977 87 176054 67 153 89 355 464 80 [100] 569 813 59 988 177039 90 525 [100] 823 178099 561 735 39 68 179071 90 149 76 549 828 965

180011 355 90 403 656 843 91 933 36 56 181070 72 482 504 88 676 769 861 182207 35 331 404 578 654 978 183091 149 57 249 354 558 673 705 184431 548 637 722 897 962 185192 343 481 524 93 98 759 811 908 13 186194 252 310 87 404 82 540 764 [1500] 808 26 187282 641 75 739 188053 200 [100] 353 441 559 66 736 811 89 917 189042 92 650 886 979

190010 39 55 60 416 479 640 41 46 64 813 191140 93 239 91 [100] 486 87 621 749 68 971 192038 241 79 460 [150] 659 925 193301 52 587 92 749 86 872 194451 624 87 729 68 837 952 92 195356 538 732 52 904 14 196007 42 104 74 262 71 367 421 89 703 812 948 197030 [100] 331 679 748 76 198027 88 [100] 337 615 21 708 86 771 91 930 34 [100] 199213 39 379 506 69 787 [100] 802 [300] 919 71

200012 86 168 98 215 395 476 725 50 91 805 43 945 201052 139 274 405 711 42 68 976 202002 72 90 181 455 71 524 45 648 75 857 86 906 80 93 203061 193 216 91 388 612 37 41 840 43 204035 52 [100] 111 255 566 721 74 838 205049 195 404 502 11 93 686 787 892 206021 211 53 93 303 408 33 77 96 773 896 98 207103 455 654 956 208056 100 96 345 458 533 91 663 802 [300] 209079 345 682 825 67 80 82 901

210028 81 82 147 220 42 379 426 52 668 70 840 50 62 88 96 211014 21 48 180 84 291 316 409 617 71 777 806 999 212136 254 [150] 93 430 57 511 627 997 213084 127 258 313 83 544 792 [200] 825 72 947 48 57 214049 165 79 213 82 96 403 11 [100] 515 673 758 93 896 922 [300] 56 86 215020 51 385 599 685 216119 202 388 416 637 [100] 71 92 749 905 217041 112 259 304 553 625 64 475 865 967 94 218084 210 348 [150] 468 512 49 907 219077 91 122 44 84 211 361 89 414 545 819 53

220135 301 69 480 95 502 92 644 800 15 27 906 63 98 221123 63 69 437 582 660 72 897 222217 53 [100] 54 83 935 55 58 223132 97 492 683 90 870 960 224066 174 308 10 78 449 684 784 97 860 225036 143 58 71 263 439 506

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 3000 Mk., 2 zu 1500 Mk. 4 zu 500 Mk.

2. Ziehung d. 1. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Juli 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

114 80 248 334 703 77 1410 71 706 811 57 98 916 27 51 54 56 2054 117 411 63 747 57 3080 270 89 374 413 31 509 79 743 4021 416 44 562 76 605 37 847 5116 322 408 10 31 522 97 706 55 79 831 6159 95 508 648 57 739 818 70 7357 647 8174 97 350 84 480 659 9070 327 427 43 615 45 76 84 [300] 89 929 58 83

10005 131 327 447 573 678 891 926 43 70 [150] 95 11069 100 [100] 284 417 28 79 627 703 [300] 10 823 43 979 12026 197 273 412 636 738 72 916 89 98 13058 257 552 639 785 806 33 936 14116 265 70 73 78 86 334 539 741 62 912 15005 [100] 56 199 202 [100] 392 654 93 713 849 984 90 92 16043 272 318 430 770 73 972 17052 235 85 391 496 812 984 18004 243 410 764 808 916 40 19068 93 124 269 455 515 642 779 865 [100] 91 983

20541 68 88 92 625 702 82 833 956 21007 196 265 [100] 634 749 978 [100] 22040 132 66 69 487 89 561 813 996 23207 [150] 360 432 [100] 40 696 769 916 75 24017 [150] 48 [100] 49 192 [200] 96 99 227 442 513 603 35 76 758 891 25008 20 43 171 265 432 501 24 [100] 622 [100] 795 805 33 52 26035 37 139 230 40 554 [150] 720 30 27923 26 28197 494 522 660 64 733 802 75 934 29289 506 73 757

30001 229 588 659 850 925 31020 57 [100] 84 107 281 84 388 90 93 401 73 529 616 799 809 991 32059 137 97 212 381 638 745 829 901 28 89 33085 154 226 38 347 57 80 518 27 98 679 97 714 995 34046 75 95 137 62 222 78 82 300 4 567 627 732 954 35162 92 200 36012 235 409 30 820 901 57 37098 116 19 51 60 97 248 54 65 364 97 448 59 95 521 46 733 930 38010 89 254 399 458 518 37 90 922 39429 85 86 550 55 94 613 77

40328 94 413 24 41026 82 91 224 58 84 378 472 509 614 756 810 42025 60 64 129 54 376 441 91 530 33 603 893 934 43009 24 62 220 34 332 415 65 541 678 843 [100] 920 55 44191 263 375 590 671 873 907 45013 263 66 405 697 [100] 46059 388 89 405 84 [100] 528 601 29 55 829 47101 245 402 38 769 931 48288 377 95 650 49180 86 92 221 81 95 336 63 [100] 544 686 [100] 929

50190 319 471 553 98 603 754 80 [100] 51093 243 87 521 59 52014 38 45 52 84 689 769 814 905 30 34 [100] 96 53305 11 84 566 690 829 86 54034 209 503 659 79 855 55002 79 170 216 51 97 825 75 80 938 52 75 56064 172 209 23 46 556 94 644 847 57010 465 606 11 738 861 973 58117 49 97 422 52 89 553 99 600 32 750 81 880 918 79 59067 104 84 656 839

60084 98 207 [150] 341 67 442 520 25 643 61 807 981 61079 259 66 317 532 612 62118 90 354 551 686 87 751 74 63076 193 578 605 24 780 837 64128 247 66 330 71 81 88 460 683 898 968 65036 [300] 237 85 382 565 737 827 961 66118 271 322 666 739 884 938 92 67037 84 186 317 489 620 23 795 985 99 68103 35 312 576 732 58 863 73 971 69076 128 217 329 464 699 833 938

70190 [100] 203 18 311 435 [150] 45 635 756 77 830 949 71019 25 [100] 131 256 96 313 82 539 746 973 72174 564 88 829 992 73067 219 84 99 423 574 867 74056 80 181 242 450 624 831 90 75159 354 88 536 83 650 701 973 85 76091 284 336 50 415 756 832 923 77194 205 [200] 99 483 556 67 [100] 634 906 78174 94 [100] 305 49 [100] 55 432 44 776 79290 565 931 44

80040 252 352 559 870 81306 46 72 91 400 534 617 42 [100] 43 745 856 94 939 47 55 82164 282 379 710 34 54 74 811 83217 430 51 691 84034 114 49 78 311 14 26 35 556 698 839 91 915 60 85280 418 559 86105 32 238 47 323 64 87 508 644 701 85 829 31 82 971 87014 373 435 780 864 88071 116 67 290 659 739 872 91 [100] 89214 52 71 87 431 51 82 659 742 84 806 929 51 58 69

90349 402 25 639 89 750 872 942 60 88 91070 123 347 429 64 650 86 819 974 97 92011 13 42 51 [100] 54 283 315 412 523 762 957 93109 45 78 209 81 313 63 440 644 86 727 64 [150] 941 72 93 94009 149 95 269 90 384 608 22 47 765 [100] 846 966 95000 [100] 254 477 599 789 929 96085 144 273 304 [150] 35 467 94 670 85 928 97036 496 505 9 687 824 98151 220 348 419 571 86 921 51 64 99160 383 429 512 [150] 743 49 63 835 978

100066 188 284 378 766 82 833 101455 570 632 884 925 102053 144 204 485 555 688 760 103033 49 373 505 96 630 836 935 39 57 83 104006 169 256 357 515 716 85 856 984 105311 57 464 68 74 714 61 106006 238 718 107011 32 403 22 549 65 848 108103 862 67 109039 259 369 488 [100] 508 846 968 91

110294 656 754 111118 208 602 26 33 722 45 904 95 112147 223 302 24 51 98 [150] 478 581 647 885 964 113031 [100] 63 157 280 328 478 587 97 754 876 918 114181 95 287 379 520 46 55 [200] 607 782 889 115027 273 520 844 116076 119 71 237 537 649 [100] 739 979 117002 32 143 79 658 741 882 966 [100] 118180 339 544 71 634 56 785 982 119092 105 [100] 23 [100] 74 [100] 205 [300] 58 589 759 74 903 43

120141 83 399 403 38 505 61 78 607 710 45 60 75 955 83 121185 397 415 17 841 [100] 122330 90 444 [100] 86 [100] 568 820 37 905 81 123174 510 [200] 91 826 124170 239 305 439 83 516 90 705 125274 319 539 88 755 830 [100] 976 126152 93 255 [100] 338 423 549 58 610 29 57 73 75 81 816 52 919 [100] 55 97 127033 295 324 62 437 578 624 940 128171 312 47 534 [150] 66 645 129046 67 121 228 415 504 660 67 73 725 47 [100] 56 92

130105 [150] 14 364 [100] 77 [200] 411 43 98 500 16 654 703 809 928 47 131068 141 439 549 96 671 95 812 132066 180 311 37 432 524 30 825 91 922 29 39 [100] 85 133130 66 210 419 729 31 898 134060 142 223 346 50 [100] 58 473 602 799 135206 309 44 87 428 33 [100] 57 553 749 881 99 945 136048 89 102 572 629 [100] 76 907 46 137057 88 110 213 64 491 [100] 97 512 763 877 138396 478 631 776 912 [200] 18 139017 [150] 72 103 21 347 424 48 694 769

140169 72 216 88 92 341 505 [100] 641 929 141133 52 237 42 328 33 436 869 949 52 [100] 142197 493 653 713 65 73 808 80 143374 76 78 405 94 642 718 23 79 835 144161 223 [150] 417 33 524 701 39 806 62 90 908 145076 211 61 504 7 9 15 33 72 727 146004 57 71 282 387 479 [150] 684 709 53 70 147294 97 422 558 626 746 842 950 148509 86 697 798 982 149015 78 276 395 450 695 702 65 878 97 982 93

150230 338 810 62 93 151810 50 912 78 152626 746 153117 329 95 860 [100] 93 916 154176 84 207 8 74 89 438 [100] 566 776 817 999 155051 254 474 816 52 53 991 156017 42 148 386 535 650 85 [200] 958 60 157146 60 75 96 239 70 81 396 440 55 74 502 37 60 630 716 971 158257 434 562 71 690 99 159106 25 413 503 681 [200] 969

160008 38 [200] 39 151 67 208 33 303 15 761 65 892 916 161069 [200] 246 [100] 64 98 409 [300] 668 79 726 879 162015 105 236 326 429 82 570 621 [300] 726 37 856 907 76 [100] 163072 [150] 143 201 300 34 48 768 816 164006 [100] 162 83 96 288 303 6 [100] 34 89 533 95 622 837 906 165080 82 84 276 90 494 508 [200] 633 727 29 166091 602 877 [100] 167168 227 39 55 302 73 533 92 667 751 168022 [100] 24 68 72 195 283 315 21 22 98 412 61 91 [300] 624 67 825 36 169131 246 427 568 609 20 33 717 58 932 54 [100]

170189 243 51 303 48 53 90 492 504 55 806 171110 71 74 288 328 429 57 660 711 84 810 [150] 37 920 78 172034 47 111 502 698 734 49 [100] 58 92 842 973 173028 39 50 165 223 346 76 556 649 82 174016 170 87 244 309 489 599 694 [150] 908 175122 32 62 311 522 [200] 36 604 83 761 839 972 176006 56 386 671 [100] 177213 16 98 389 532 668 961 178320 730 74 [150] 817 43 61 179037 [150] 292 426 727 42 805 66

180000 511 15 17 36 634 746 53 929 181039 202 320 417 77 605 732 926 82 182048 447 677 183101 232 60 308 434 96 527 74 693 763 921 184001 25 120 27 [100] 57 385 405 61 689 95 801 35 47 62 [150] 185112 [100] 206 448 533 35 75 733 841 993 186105 233 435 92 502 48 95 641 841 64 92 923 75 187026 350 447 71 632 58 93 776 815 45 950 188000 47 856 63 189109 [100] 665 715 805 92 921

190131 205 497 576 866 85 191182 477 520 24 77 91 [150] 955 192029 266 392 437 576 708 74 880 [100] 965 193026 68 183 334 99 414 760 813 14 968 194207 517 34 97 717 40 827 195006 344 48 430 995 [100] 196025 123 378 485 509 768 197125 30 605 826 910 17 88 198217 [100] 363 433 39 620 72 911 199331 501 633 757 70 810 927 31 51

200002 34 441 83 540 638 80 774 850 969 201040 159 71 291 346 445 592 202034 130 220 [100] 354 60 429 564 723 30 973 203223 301 501 656 66 81 995 204305 20 41 71 404 [100] 509 627 711 40 940 [100] 205304 65 563 83 86 694 206036 136 213 14 71 323 626 60 83 778 838 926 207110 37 80 86 221 390 93 437 746 812 75 79 208039 99 109 [100] 68 246 78 354 99 503 70 616 915 49 209124 33 71 319 50 751 [150] 99 858 74 961

210134 278 445 211016 17 34 123 95 [100] 327 491 591 655 775 913 46 212011 263 408 502 89 609 [100] 91 746 68 845 213059 245 361 496 595 638 778 910 214189 484 537 631 714 31 80 90 915 21 215136 81 253 325 72 417 29 512 30 622 737 [200] 801 40 [500] 74 216175 [500] 298 411 65 89 581 647 98 728 [150] 811 982 217062 [100] 65 395 708 860 71 81 912 218006 102 30 278 87 335 566 957 69 219040 63 348 90 401 666 [1500] 76 707 812 922

220004 188 295 438 542 85 611 706 8 26 56 893 973 221050 204 13 96 309 [100] 94 574 622 45 88 993 222117 309 18 441 600 750 79 864 915 22 223110 278 440 654 716 [150] 57 86 964 224142 295 354 477 [150] 653 72 758 64 823 86 924 50 74 225172

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 3000 Mk., 1 zu 1500 Mk., 2 zu 500 Mk.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.